

Kernfach Status
alle Fachrichtungen
in der 1. und 2. Klasse 3,75 Lektionen pro Woche, Dotation
in der 3. Klasse 4 Lektionen pro Woche

Bildungsziele

Ziel des Unterrichts in der Standardsprache Deutsch ist eine hohe schriftliche und mündliche Kompetenz, die den Anforderungen der an die FMS anschliessenden Höheren Fachschulen und Fachhochschulen genügt. Zu diesen Anforderungen gehört auch die Beherrschung des Regelwerks der deutschen Grammatik. Dem Grammatikunterricht wird deshalb auf allen Klassenstufen genügend Platz eingeräumt.

Die im Fach Deutsch erworbenen Kompetenzen sind von grosser Bedeutung in der folgenden Ausbildung sowie im späteren gesellschaftlichen und beruflichen Leben, wo es nötig ist, Sprache als Kommunikationsmittel so wirksam und flexibel wie möglich zu gebrauchen.

In der mündlichen Kommunikation wird ein in der Begrifflichkeit klarer und im Wortschatz reichhaltiger Ausdruck gefördert, der je nach Situation auch spontan und fließend sein soll. Eine entwickelte Ausdrucksfähigkeit zeichnet eine reife Persönlichkeit aus und ermöglicht es ihr, Kontakte zum Mitmenschen aufzunehmen, Beziehungen zu pflegen, Sinnfragen zu stellen und Antworten zu finden.

Es gilt, den eigenen schriftlichen Ausdruck in Richtung Klarheit, Strukturiertheit und Ausführlichkeit zu verbessern – auch bei komplexen Sachverhalten. Damit leistet der Deutschunterricht einen wichtigen Beitrag zur Denkschulung und schafft eine entscheidende Voraussetzung für erfolgreiches Lernen in allen Bereichen.

Ein Aspekt der sprachlichen Bildung ist die kritische Auseinandersetzung mit den Medien; damit erweitert sich die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler. Sie erfassen Sprache als Mittel der Verständigung, aber auch als Mittel für Macht und Manipulation.

Im Deutschunterricht wird ein breites Spektrum anspruchsvoller – insbesondere literarischer – Texte behandelt; diese gilt es zu verstehen und in ihrer Bedeutung zu erfassen. Damit trägt der Deutschunterricht dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler kompetent mit gehaltvollen Texten der Gegenwart und Vergangenheit umgehen, an der Kultur ihres Sprachraums teilnehmen und eine sprachlich-kulturelle Identität aufbauen können.

Indem Schülerinnen und Schüler lernen, mit Sprache und Medien gestaltend umzugehen, schulen sie ihre Urteilsfähigkeit im ästhetischen Bereich; dabei gewinnen sie Erkenntnisse über den Aufbau der Sprache und erfahren diese als Experimentierfeld, als Ausdrucksmittel von Gefühl, von Fantasie, Spielfreude und Humor.

Interaktion mündlich

- sich in unterschiedlichen Gesprächen sprachlich der jeweiligen Situation anpassen
- Strategien einsetzen, um Kommunikationsschwierigkeiten zu bewältigen
- die Regeln der Gesprächskultur einhalten, gleichzeitig die eigenen Interessen wahren und das Gegenüber achten und respektieren

Interaktion schriftlich

- Normen und Haltungen der schriftlichen Interaktion adäquat anwenden
- adressaten- und situationsbezogen schreiben

Rezeption mündlich

- anspruchsvolle Hörtexte (sowohl literarische als auch Texte aus Medien und Wissenschaft) global und im Detail verstehen
- die Eigenheiten und Gesetzmässigkeiten unterschiedlicher Sprachverwendung in verschiedenen Bereichen erkennen und kritisch werten (Gattungs-, Medien- und Fachjargon)

Rezeption schriftlich

- aus anspruchsvollen Texten (literarische -, Medien- und einfache wissenschaftliche Texte) detaillierte Informationen entnehmen, ihre Sachrichtigkeit überprüfen und kritisch dazu Stellung nehmen
- anspruchsvolle künstlerische Ausdrucksformen wahrnehmen, begreifen und würdigen
- Strategien des verstehenden Lesens bewusst anwenden

Produktion mündlich

- sich rhetorisch überzeugend ausdrücken
- differenziert und zusammenhängend referieren
- komplexe Informationen zusammenfassen und präsentieren
- die Formen und Funktionen der gesprochenen und der geschriebenen Sprache unterscheiden und situationsgerecht anwenden

Produktion schriftlich

- eigenständige und kreative Texte schreiben
- ausgehend von einer nicht-sprachlichen Anregung (Bild, Film, Erlebnis, Experiment) ein Thema entwickeln
- komplexe Sachverhalte klar strukturiert und stilvoll darstellen
- Texte mit Hilfe verschiedener Arbeitstechniken entwerfen und dabei zwischen analytischen und kreativen Schreibplänen auswählen
- mittels Sprache experimentieren und dabei Fantasie und Kreativität entwickeln
- grammatikalische Strukturen der Sprache korrekt anwenden

Reflexion über Sprache

- Möglichkeiten und Grenzen der menschlichen Kommunikation erkennen, ihre Wirkung kritisch überprüfen und Lösungswege aufzeigen
- Sprachstrukturen und -regeln erkennen, ableiten und anwenden
- über Wortbildungen und Begriffe reflektieren sowie eigene sprachliche Bildformen
- in Begriffssystemen denken
- Strukturen und Formen der deutschen Sprache differenziert analysieren und anwenden
- komplexe Texte intuitiv erfassen und analytisch bearbeiten

- die Wirkungen von Sprache aus deren Inhalt und Struktur erschliessen
- sich mit der Ästhetik sprachlicher Ausdrucksmittel, vor allem literarischer Werke, auseinandersetzen

Interaktion mündlich

Die Schülerinnen und Schüler können

- bei der Diskussion von Sachthemen fundiert Stellung nehmen und auf die Argumentation der Gegenseite reagieren
- nicht-sprachliche Elemente der Kommunikation erkennen und auch geschlechtsspezifisch deuten
- unterscheiden zwischen «Behaupten» und «Argumentieren» sowie zwischen «Überreden» und «Überzeugen»
- die Technik des aktiven Zuhörens anwenden und Feedback geben
- die eigene Rolle bei Gesprächen kritisch wahrnehmen und weiterentwickeln

Interaktion schriftlich

Die Schülerinnen und Schüler können

- Notizen machen und die wesentlichen Informationen stichwortartig festhalten
- die verschiedenen Möglichkeiten der Visualisierung sinnvoll nutzen
- persönliche Leseindrücke austauschen

Rezeption mündlich

Die Schülerinnen und Schüler können

- die relative Gültigkeit von Aussagen durchschauen und Gehörtem gegenüber eine kritische Haltung einnehmen
- bei Bild-, Text- und Tonmedien unterscheiden, welche Informationen über Sprache und welche über das Medium Bild vermittelt werden

Rezeption schriftlich

Die Schülerinnen und Schüler können

- anspruchsvolle Texte – mit Hilfe von Lexika, Wörterbüchern und gezielt angewendeten Lesetechniken – entschlüsseln
- verschiedene Textsorten (literarische Gattungen, Text-/Bildmedien) unterscheiden
- das Thema eines literarischen Werkes erfassen und dessen Inhalte in eigenen Worten wiedergeben
- die Protagonisten eines literarischen Werkes charakterisieren
- journalistische Textsorten wie Nachricht, Kommentar, Schlagzeile, Reportage, Glosse, Interview auseinander halten
- Tatsachen, Behauptungen und Werturteile voneinander unterscheiden
- sich an Hand ausgewählter Beispiele (Lokalzeitung, Boulevardblatt, Fernsehen) mit der Wechselwirkung von Form und Inhalt auseinandersetzen
- durchschauen, dass ähnliche oder gleiche Inhalte je nach Medium, Adressat und Absicht anders verpackt werden, unterschiedlichen Gesetzmässigkeiten unterliegen und andere Lesestrategien erfordern

Produktion mündlich

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit Hilfe eines Stichwortzettels in freier Rede über ein Ereignis oder einen Sachverhalt informieren und achten dabei auf deutliche Aussprache und angemessenes Sprechtempo

- sich differenziert, sorgfältig und gewandt ausdrücken
- differenziert und folgerichtig argumentieren und den eigenen Standpunkt überzeugend zur Geltung bringen

Produktion schriftlich

Die Schülerinnen und Schüler können

- in adäquater Weise Erscheinungen und Vorgänge, Beobachtungen, Gedanken und Gefühle protokollieren bzw. beschreiben
- den Inhalt von gelesenen und gehörten Texten gliedern und in einer sachlichen, knappen und präzisen Sprache zusammenfassen
- persönliche Eindrücke und Gefühle zu Gelesenem festhalten
- Texte kreativ gestalten und umformen (z.B. persönlicher Brief, Schreiben zu Bildern, freies Schreiben)
- individuelle Schwächen und Defizite der Rechtschreibung und Interpunktion erkennen und gezielt beheben (Fehleranalyse, Merkblätter, Schwerpunktübungen)
- gängige Standardwerke zur Rechtschreibung als selbstverständliche Arbeitshilfe nutzen
- Sonderregeln der Grossschreibung sowie der Zusammen- und Getrennschreibung anwenden
- Genus, Numerus und Kasus des Nomens korrekt anwenden
- Verben nach Person, Numerus, Tempus, Modus und Genus korrekt anwenden
- die starken Konjugationsformen des Verbs korrekt anwenden
- die Verschiebe- und Ersatzprobe zur Ermittlung der Satzglieder anwenden

Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler können

- die einzelnen Wortarten und Satzglieder unterscheiden
- finite und infinite Verbformen unterscheiden
- Satzgliedkern und Attribut voneinander unterscheiden

Informationsziele 2. Klasse

Interaktion mündlich

Die Schülerinnen und Schüler können

- verschiedene Rollen der Gesprächsführung übernehmen
- im Rollenspiel Erfahrungen mit unterschiedlichen sprachlichen und sozialen Typen, insbesondere auch Geschlechterstereotypen, machen und diese Erfahrungen für das eigene Verhalten nutzen
- Kommunikation beobachten und durchschauen, Inhalts- und Beziehungsaspekt unterscheiden
- Kommunikationsstörungen im zwischenmenschlichen Bereich sowie im Umgang mit Massenmedien wahrnehmen und interpretieren
- einschätzen, in welchen Situationen der Gebrauch der Mundart angemessen und legitim ist

Interaktion schriftlich

Die Schülerinnen und Schüler können

- Meinungen und Sachinformationen mittels Fragebogen und Interviews einholen und auswerten
- mit der Berufswelt selbstständig Kontakte herstellen, sich korrekt bewerben und Abmachungen treffen

Rezeption mündlich

Die Schülerinnen und Schüler können

- die sprachliche Wirkung von Werbung und Propaganda kritisch durchleuchten

Rezeption schriftlich

Die Schülerinnen und Schüler können

- anspruchsvollen und umfangreichen Sachtexten und Informationssendungen folgen und deren Inhalte erfassen
- verschiedene Formen lyrischer Texte auseinander halten und deren Gestaltungsmittel wie Lautmalerei, Klang, Wortspiele oder Reim erkennen
- verschiedene Theaterformen wie Trauerspiel, Lustspiel, Komödie oder Farce unterscheiden
- an einem Beispiel die wichtigsten Merkmale des Dramas unterscheiden: dramatischer Konflikt, szenischer Aufbau, Figurenzeichnung, Figurenkonstellation, Dialog, Monolog

Produktion mündlich

Die Schülerinnen und Schüler können

- den sprachlichen Ausdruck durch Mimik, Gestik und Körperhaltung, insbesondere durch Stimme, Atmung und Artikulation unterstützen
- den Rhythmus eines Gedichts erkennen und bei der Rezitation gestaltend umsetzen
- Gedanken, Ideen und Informationen spontan oder nach Vorbereitung einem Zielpublikum weitergeben
- bei der sprachlichen Präsentation rhetorische und individuelle Darstellungsmittel situationsgerecht und gezielt einsetzen

Produktion schriftlich

Die Schülerinnen und Schüler können

- zu anspruchsvollen Fragen schriftlich Stellung nehmen und die eigene Meinung begründen
- die wichtigsten Hilfsmittel der Informationsbeschaffung wie Nachschlagewerke, Sachbücher oder Informationsmedien nutzen
- Arbeitstechniken zur sinnvollen Materialauswertung anwenden: Text- und Randmarkierungen, Exzerpt, Zusammenfassung, Gesprächsprotokoll, Karteikarten, Computereingaben u.ä.
- Zitate, Quellenangaben und bibliographische Hinweise korrekt einsetzen
- Dispositionen erstellen, Clustering und Mindmapping nutzen
- bei der Darstellung von Informationen klar und logisch gliedern
- die eigene Meinung überzeugend darlegen und begründen, Behauptungen durch Argumente stützen
- spielerisch mit lyrischen Gestaltungsmitteln umgehen
- nach dem Besuch einer Aufführung eine Theaterkritik verfassen

Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler können

- über die unterschiedlichen Aufgaben von Mundart und Standardsprache im mündlichen Sprachgebrauch Auskunft geben
- die formalen Unterschiede zwischen Mundart und Standardsprache sowie zwischen gesprochener und geschriebener Sprache benennen
- die Haupt- und Nebensatzarten analysieren und benennen sowie auf Grund von Satzbauplänen die entsprechenden Satzzeichen korrekt setzen

- sich bewusst machen, dass vieles, was in der gesprochenen Sprache üblich ist, in der geschriebenen Sprache als Normverstoss gilt
- sozial und sexistisch gefärbte Sprachmuster erkennen und selbstkritisch die eigenen Sprachmuster analysieren

Interaktion mündlich

Die Schülerinnen und Schüler können

- Gespräche ziel- und lösungsorientiert leiten
- im zwischenmenschlichen Bereich moralisch begründete Haltungen vertreten und anderen vermitteln

Interaktion schriftlich

Die Schülerinnen und Schüler können

- den schriftlichen Ausdruck so variieren, dass er auf die jeweilige Situation oder die Adressatin/den Adressaten Rücksicht nimmt (Art der Präsentation des Inhalts, Wortwahl, Satzbau, Emotionalität, privater Brief, Geschäftsbrief, Bewerbung)

Rezeption mündlich

Die Schülerinnen und Schüler können

- längeren Redebeiträgen folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind und wenn Zusammenhänge nicht explizit ausgedrückt sind
- Aussagen und Inhalte aus anspruchsvollen Hörtexten auf ihre sachliche Richtigkeit hin prüfen und bewerten
- Unterschiede im Sprachverhalten wahrnehmen und sie mit den dahinter stehenden Haltungen vergleichen

Rezeption schriftlich

Die Schülerinnen und Schüler können

- bei der Auseinandersetzung mit Literatur Zeit und Ort der Handlung, Autorenbiographie und Werkgeschichte einbeziehen
- zwischen Absicht der Autorinnen und Autoren und der subjektiven Wirkung auf sich als Leserin bzw. Leser unterscheiden
- zwischen Stoff und Thema eines literarischen Werkes unterscheiden
- Erzähltechniken analysieren und benennen
- im Umgang mit literarischen Texten die wichtigsten Stilmittel und deren Wirkung beschreiben
- epische Gattungen wie Fabel, Parabel oder Novelle benennen und unterscheiden
- die literarischen Epochen vom Barock bis in die Gegenwart charakterisieren und mit repräsentativen Werken in Verbindung bringen
- über ausgewählte Werke der Schweizer Literatur Auskunft geben
- literarische Texte sozial- und zeitgeschichtlich einordnen und dabei auch Genderaspekte berücksichtigen

Produktion mündlich

Die Schülerinnen und Schüler können

- lange, anspruchsvolle Texte mündlich zusammenfassen
- komplexe Sachverhalte klar und detailliert darstellen
- zu einem vorgegebenen literarischen Thema einen klar gegliederten Vortrag halten, dabei wenn nötig vom vorbereiteten Text abweichen und spontan auf Fragen von Zuhörenden eingehen

Produktion schriftlich

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Argumentation vorgegebener Texte schriftlich nachvollziehen und dazu begründet Stellung nehmen
- vorgegebene anspruchsvolle Texte auf unterschiedlichen Umfang kürzen und dabei die wesentlichen Aussagen beibehalten
- vorgegebene Texte je nach Absicht, Adressat oder Umfang verändern
- literarische Texte interpretieren und dabei inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen
- aus einem reichhaltigen Wortschatz schöpfen und ihn stilvoller einsetzen

Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler können

- durch den Vergleich mündlicher und schriftlicher Texte aus verschiedenen Regionen des deutschen Sprachraums die Vielseitigkeit und den Reichtum der deutschen Sprache erfassen
- an Beispielen der deutschen Literatur Aspekte des Sprachwandels nachvollziehen
- literarische Vorlagen und deren Umsetzung in anderen Medien vergleichen und so die spezifischen Eigenheiten der Medien bewusst wahrnehmen
- Ausdrucksformen des Komischen wie Witz, Satire, Parodie oder Grotteske erkennen und benennen

Deutsch Förderkurs

Kernfach Status
alle Fachrichtungen
in der 1. Klasse während eines halben Jahres zusätzlich
zum Kernfach Deutsch 1,5 Lektionen pro Woche
Dotation

Parallel zur Ausbildung im Kernfach Deutsch und in Ergänzung dazu soll die Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern, für welche in der Regel Deutsch eine Zweitsprache darstellt, gezielt gefördert werden, indem auf ihre spezifischen Schwierigkeiten eingegangen und an generellen und individuellen Lernzielen gearbeitet wird. Der Förderkurs orientiert sich am Lehrplan Deutsch der 1. Klasse, er dient als Zusatzunterricht für Schülerinnen und Schüler, welche aufgrund ihres sprachlichen und kulturellen Hintergrundes besondere Förderung benötigen.

Sie erfahren Unterstützung in den Bereichen Hör- und Leseverständnis, Sprechen und Schreiben. Ihre Mehrsprachigkeit wird als Potenzial positiv gewürdigt, ihr sprachliches Selbstkonzept positiv verstärkt.

- Hör- und Leseverständnis steigern
- die Sicherheit beim Sprechen erlangen, um am Unterricht im Kernfach aktiv teilzunehmen
- die Schreibfähigkeit verbessern

Hör- und Leseverständnis entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler können

- dem Unterrichtsgespräch mühelos folgen und Beiträge aus audiovisuellen Quellen weitgehend verstehen
- komplexere Texte verstehen und deren Inhalt strukturieren
- Tatsachen von Meinungen und Kommentaren unterscheiden
- sinn- und formgerecht vorlesen
- den passiven Wortschatz erweitern

Sicherheit beim Sprechen erlangen

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich in unterschiedlichen Gesprächssituationen mündlich sicher äussern
- Sachtexte und literarische Texte aus dem eigenen Erfahrungsbereich überzeugend vorstellen
- aktiv auf einen erweiterten Wortschatz zurückgreifen
- in einer Gesprächsrunde Wünsche und Bedürfnisse in angemessener Form anbringen
- in einer Diskussion über spezifische Interessen und Probleme den eigenen Standpunkt klar vertreten

Bildungsziele

Richtziele

Informationsziele

Schreibfähigkeit verbessern

Die Schülerinnen und Schüler können

- im schriftlichen Sprachgebrauch die angemessene Form und Struktur finden
- sich mit sprachlichen Mitteln wie Abwechslung im Satzbau und treffender Wortwahl gewandt ausdrücken
- Orthographie und Interpunktion korrekt anwenden
- Wörterbücher und andere Nachschlagewerke nutzen
- den aktiven Wortschatz erweitern und anwenden
- komplexere schriftliche Anleitungen, Anweisungen und Aufträge verstehen und ausführen
- Unterschiede im Gebrauch von Mundart und Standardsprache erkennen und beachten sowie Eigenheiten der gesprochenen Sprache beim Schreiben vermeiden

Französisch

Kernfach Status
alle Fachrichtungen

mit Alternative von Französisch DELF in allen Fachrichtungen bzw. mit Alternative des Italienischen in den Fachrichtungen Gesundheit/Naturwissenschaften, Soziale Arbeit, Gestaltung/Kunst, Musik/Theater/Tanz in der 1. Klasse 3 Lektionen für alle Schülerinnen und Schüler, in der 2. und 3. Klasse 3 Lektionen pro Woche

Dotation

Ziel des Französischunterrichts an der FMS ist es, die in der WBS im E-Niveau geschaffenen Grundlagen zu festigen und nach Fachrichtung differenziert möglichst gut weiterzuentwickeln. Absolventinnen und Absolventen der FMS kommen im Alltag und in ihrem späteren Berufsleben immer wieder in Situationen, in welchen sie ihre Französischkenntnisse praktisch anwenden müssen. Die Entwicklung der kommunikativen Fähigkeiten steht deshalb im Zentrum der Unterrichtsarbeit für alle Schülerinnen und Schüler. Diese ermöglichen ihnen den Zugang zu den unterschiedlichen französischsprachigen Kulturräumen und befähigen sie, sich in diesen zurechtzufinden und zu verständigen. Gleichzeitig erweitern die Französischkenntnisse die beruflichen Chancen der Schülerinnen und Schüler auf dem Arbeitsmarkt, da in vielen Berufsfeldern Französisch erwünscht oder sogar von grosser Bedeutung ist (Fachrichtungen Kommunikation, Pädagogik). Aus diesem Grund haben alle Schülerinnen und Schüler, die eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Sprache Französisch anstreben, die Möglichkeit, an der FMS die international anerkannten DELF-Prüfungen bis Stufe A4 zu absolvieren.

Bildungsziele

Die Förderung der mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenzen orientiert sich inhaltlich am «Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen»¹, der die Sprachkompetenzen über die sechs Stufen (A1, A2, B1, B2, C1, C2) in drei Niveaus unterteilt: elementare Sprachverwendung (A), selbstständige Sprachverwendung (B) und kompetente Sprachverwendung (C). Den methodisch-didaktischen Referenzpunkt bildet das Europäische Sprachenportfolio, das die autonome Planung des Sprachenlernens unterstützt und die Eigenständigkeit der Schülerinnen und Schüler fördert. Als Referenzdokument erlaubt das Portfolio auch, die erworbenen Sprachkenntnisse vorzeigen zu können.

Der Französischunterricht fördert die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler durch Erweiterung ihres geistigen Horizonts; er schafft Bezüge zu anderen Sprachen, anderen Kulturen und anderen Fächern (Geografie, Geschichte, etc.) und fördert so das vernetzte Denken. Damit wächst ganz allgemein das Verständnis für Fremdes, und die Scheu vor dem Unbekannten wird geringer. In der konkreten Interaktion mit frankophonen Gebieten (z.B. bei Aufenthalten im französischen Sprachraum, beim Austausch, im Briefwechsel) gewinnen die Schülerinnen und Schüler eine lebendige Beziehung zur französischen Kultur und werden ermutigt, auch nach Schulabschluss weiter zu lernen und in Kontakt mit dieser Sprache zu bleiben.

¹ Schneider, Günther: Europäisches Sprachenportfolio. Bern, Berner Lehr- und Medienverlag, 2001

Richtziele 1. Klasse

Ziel des Unterrichts ist es, die elementare Sprachkompetenz (Niveau A) der Schülerinnen und Schüler zu festigen und den Übergang zur selbstständigen Sprachverwendung (Niveau B) vorzubereiten. Der Unterricht ist so konzipiert, dass alle Schülerinnen und Schüler freiwillig die international anerkannte Prüfung DELF SCOLAIRE 1 absolvieren können.

- beim Hören einzelne Sätze und kurze, klare und einfache Mitteilungen sowie Durchsagen verstehen
- beim Lesen kurze, einfache Texte wie Anzeigen, Prospekte, Speisekarten oder Fahrpläne verstehen, die in der Alltagssprache abgefasst sind
- beim Sprechen in einfachen routinemässigen Situationen Informationen zu vertrauten Themen austauschen
- beim Schreiben einfache Notizen und kurze Mitteilungen verfassen

Richtziele 2. und 3. Klasse

Der Unterricht in den 2. und 3. Klassen strebt die Referenzstufe B1 und Teile der Referenzstufe B2 an. Das Hauptziel ist die Schulung der kommunikativen Fähigkeiten. Erfolgserlebnisse im Rahmen des Unterrichts und im Alltag erhöhen die Freude an der französischen Sprache und das Verständnis für den französischsprachigen Kulturraum, insbesondere der unmittelbar benachbarten Regionen.

- beim Hören einfache und klare Sätze vollumfänglich und längere, in der Standardsprache formulierte Texte im Wesentlichen verstehen
- beim Lesen einfache bis komplexere persönliche und formelle Texte und Wesentliches aus Sachtexten in Standardsprache verstehen
- beim Sprechen kurze bis längere Referate formulieren und an einfachen bis komplexeren Gesprächsrunden und Diskussionen teilnehmen
- beim Schreiben einfache bis komplexere Erzählungen formulieren und sich brieflich auf ansprechendem Niveau verständigen

Informationsziele 1. Klasse

Hören

Die Schülerinnen und Schüler können

- dem Unterricht in französischer Sprache folgen
- wesentliche Informationen, Mitteilungen und Durchsagen verstehen
- die Feinheiten der Aussprache und der Intonation erkennen

Lesen

Die Schülerinnen und Schüler können

- kurze, einfache Texte, die in gebräuchlicher Alltagssprache abgefasst sind, verstehen
- beim lauten Lesen korrekt aussprechen und sinngemäss betonen

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Redewendungen zu typischen Alltagssituationen anwenden (beim Begrüssen, Vorstellen, Bedanken, Entschuldigen)
- Personen, Situationen oder Verhalten beschreiben
- eine Geschichte erzählen, Ereignisse nacherzählen und in Zeit und Ort situieren
- in einem Gespräch adäquat auf Gesagtes eingehen
- Dialoge sowie Frage- und Antwortspiele mit der entsprechenden Gestik und Mimik nachspielen

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache Texte, die von eigenen Interessensgebieten, Erfahrungen und Eindrücken handeln, weitgehend korrekt schreiben
- Postkarten und Mails schreiben, Formulare ausfüllen
- persönliche Briefe und andere kurze kreative Texte verfassen, eine Bildergeschichte zu Ende erzählen

Grammatikalische Sprachverwendung

Die Schülerinnen und Schüler können

- die wichtigsten Verben in den Zeiten «présent», «passé composé», «imparfait», «plusque-parfait» und «futur simple» konjugieren
- die Zeiten der Vergangenheit richtig anwenden
- den Unterschied zwischen Adjektiven und Adverbien verstehen und sie korrekt anwenden
- Komparativ und Superlativ erkennen und bilden
- einfache Fragesätze formulieren
- die Personalpronomen unterscheiden und anwenden
- Orts- und Zeitangaben korrekt gebrauchen

Hören

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache Informationen zur eigenen Person, zur Familie, zum Einkaufen, zu Arbeit und Schule und zur näheren Umgebung vollumfänglich verstehen
- in Gesprächsrunden über einfache Themen die Wortmeldungen der Mitschülerinnen und Mitschüler verstehen
- aus verschiedenen in Standardsprache abgefassten mündlichen Texten wie Chansons, Radiosendungen, Ausschnitten aus Fernsehproduktionen das Wesentliche aus dem Kontext heraushören, zusammenfassen und in einfachen Worten kommentieren
- kurze Referate der Mitschülerinnen und Mitschüler verstehen und aktiv kommentieren

Lesen

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen Text vorbereitet vorlesen und Gestaltungsmittel wie Betonung, Lautstärke, Sprechtempo und Pausen gezielt einsetzen
- einfache persönliche Texte verstehen, die von Alltagssituationen oder Ferienerlebnissen berichten und über Gefühle und Wünsche Auskunft geben
- einfache und kurze geschäftliche Anfragen verstehen und darauf reagieren
- aus authentischen Sachtexten das Wesentliche verstehen und die zentralen Aussagen nennen, wenn klare Standardsprache verwendet wird
- nach eigenen Interessen Informationen über konkrete Themen in den elektronischen Medien suchen und bearbeiten

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich in den meisten Alltagssituationen nachvollziehbar verständigen, wenn es um vertraute Themen wie Familie, Schulalltag oder Reisen geht
- Gehörtes, Gesehenes und Gelesenes zusammenfassen, anders formulieren und kommentieren und in einem kurzen vorbereiteten Referat frei vorstellen

- Mitschülerinnen und Mitschüler anhand geeigneter Aufforderungstechniken zum Sprechen motivieren
- Kontakt- und Bewerbungsgespräche führen und auf neue Situationen zu vertrauten Themen reagieren
- Reiseerlebnisse erzählen und auf die Berichte und Beiträge anderer reagieren sowie einfache Telefonate zu persönlichen und formellen Themen führen
- in kleinen Diskussionsrunden zu vertrauten, alltäglichen und aktuellen Themen die eigene Meinung vertreten

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- über vertraute Themen einfache zusammenhängende Texte schreiben, von eigenen Interessensgebieten, Erfahrungen und Eindrücken in Aufsätzen oder persönlichen Briefen berichten
- Anfragen und Einladungen in einfachen formellen Briefen formulieren und beantworten
- einen Anruf für eine abwesende Person entgegennehmen und die Information zusammenfassend notieren

Grammatikalische Sprachverwendung

Die Schülerinnen und Schüler können

- Fragesätze mit Inversion formulieren
- alle Personalpronomen inklusive «y» und «en» anwenden
- die Demonstrativ- und Relativpronomen bilden und anwenden
- die Umstandsangaben der Art und Weise, des Grundes, des Ziels und der näheren Umstände anwenden
- den «Subjonctif» bilden und in einfacher Form anwenden («subjonctif de sentiment», «subjonctif de volonté»)
- den «Discours indirect» bilden und in der Gegenwart anwenden

Informationsziele 3. Klasse

Hören

Die Schülerinnen und Schüler können

- aus längeren mündlichen Texten in der Standardsprache wie Radiosendungen, Fernseh- und Filmproduktionen das Wesentliche verstehen
- in Gesprächsrunden im Klassenverband die Beiträge und Argumentationen der Mitschülerinnen und Mitschüler verstehen
- längere Referate der Mitschülerinnen und Mitschüler verstehen

Lesen

Die Schülerinnen und Schüler können

- längere persönliche Briefe, Aufsätze, Erlebnisberichte und geschäftliche Anfragen verstehen
- komplexeren Sachtexten oder einfacheren literarischen Texten die Hauptpunkte entnehmen und diese kommentieren
- in den elektronischen Medien und in Büchern anspruchsvolle Informationen für längere Vorträge suchen und bearbeiten

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Erlebnisberichte frei formulieren
- aus Sachtexten oder einfacheren literarischen Texten ein vorbereitetes, mittellanges Referat frei formulieren
- sich an Diskussionen zu unvorbereiteten Themen aktiv beteiligen

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit Hilfe von Sachtexten oder einfacheren literarischen/musischen Texten aus Medien jeglicher Art einen Bericht zu einem Thema verfassen, das den eigenen Interessen entspricht
- einen längeren zusammenhängenden Text frei und orthographisch weitgehend korrekt schreiben
- aus einem anspruchsvollen deutschen Text die wesentlichen Informationen herausfiltern und diese auf Französisch formulieren
- Interviewfragen zu einem konkreten Thema formulieren und die Antworten zusammenfassend und kommentierend darstellen

Grammatikalische Sprachverwendung

Die Schülerinnen und Schüler können

- den «Conditionnel» bilden und in einfachen hypothetischen Sätzen anwenden
- den «Discours indirect» bilden und in der Vergangenheit anwenden

Französisch DELF

Kernfach Status
alle Fachrichtungen
als Alternative zu Französisch
in der 2. und 3. Klasse 3 Lektionen pro Woche Dotation

In der 2. und 3. Klasse geht es darum, dass alle Schülerinnen und Schüler, die im Anschluss an die FMS eine Weiterbildung antreten, in der die Kenntnisse der französischen Sprache von entscheidender Bedeutung sind, eine hohe schriftliche und mündliche Kompetenz erwerben. Für sie gilt am Ende der 3. Klasse die Referenzstufe B2 als Orientierungspunkt. Die Schülerinnen und Schüler werden in den Grundfertigkeiten Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben so geschult, dass sie die international anerkannte Prüfung DELF SCOLAIRE 2 erfolgreich bestehen und anspruchsvolle, d.h. auch literarische Texte, lesen und verstehen können.

Bedingung für die Zulassung zum Kurs «Französisch (DELF)» ist eine erfolgreiche Prüfung DELF SCOLAIRE 1.

- beim Hören längere Redebeiträge verstehen und komplexer Argumentation folgen
- beim Lesen Berichte über aktuelle Probleme lesen und zeitgenössische literarische Prosatexte verstehen
- beim Sprechen einen Standpunkt klar und detailliert vertreten und sich aktiv an einer Diskussion beteiligen
- beim Schreiben Texte verfassen, die Argumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt enthalten oder persönliche Ereignisse und Erfahrungen deutlich machen

Richtziele 2. und 3. Klasse

Hören

Die Schülerinnen und Schüler können

- Gesprächen Hauptsächliches entnehmen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es sich um vertraute Dinge aus dem Alltag, der Arbeit, der Schule, der Freizeit handelt
- aus Radio- und Fernsehsendungen über aktuelle Ereignisse und für den Unterricht gefertigten Texten die Hauptinformation entnehmen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird

Informationsziele 2. Klasse

Lesen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Sachtexte wie Artikel, Kritiken, Werbetexte, in denen vor allem gebräuchliche Alltags- und Berufssprache vorkommt, auf ihre Sachrichtigkeit prüfen und zentrale Themen, Ideen, Standpunkte erkennen
- persönliche Texte verstehen, in denen von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen berichtet wird
- beim Lesen Techniken anwenden, die ein ganzheitliches Textverständnis gewährleisten

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Erfahrungen und Ereignisse in einfachen, zusammenhängenden Sätzen beschreiben
- eigene Meinungen und Absichten erklären
- eine Geschichte erzählen oder die Handlung eines Buches oder Films wiedergeben
- Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben
- Reklamationen anmelden, protestieren, kritisieren und bekräftigen
- Situationen sprachlich bewältigen, die im Alltag oder auf Reisen im Sprachgebiet vorkommen können
- ohne Vorbereitung an Gesprächsrunden teilnehmen, die Themen aus dem Alltag behandeln wie Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen oder die sich auf aktuelle Themen beziehen und die eigenen Wertvorstellungen auf einfache Art formulieren

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache, zusammenhängende Texte über vertraute Themen schreiben
- einen Text zusammenfassen
- eine Nacherzählung schreiben
- den eigenen Standpunkt zu einem Problem formulieren
- Briefe schreiben, die von persönlichen Erfahrungen und Eindrücken berichten
- mit einem offiziellen Brief genaue Informationen einholen
- Anfragen beantworten

Grammatikalische Sprachverwendung

Die Schülerinnen und Schüler können

- Fragesätze mit Inversion formulieren
- alle Personalpronomen inklusive «y» und «en» anwenden
- die Demonstrativ- und Relativpronomen bilden und anwenden
- die Umstandsangaben der Art und Weise, des Grundes, des Ziels und der näheren Umstände anwenden
- den «Subjonctif» bilden und anwenden («subjonctif de sentiment», «subjonctif de volonté», «les verbes de la balance»)
- den «Discours indirect» bilden und in der Gegenwart anwenden

Hören

Die Schülerinnen und Schüler können

- längeren Redebeiträgen und Gesprächen Hauptsächliches entnehmen
- einer komplexen Argumentation folgen
- die meisten Nachrichtensendungen und aktuellen Reportagen verstehen
- die meisten Spielfilme verstehen, wenn Standardsprache gesprochen wird

Lesen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Artikel und Berichte über Probleme der Gegenwart verstehen, die eine bestimmte Haltung oder einen bestimmten Standpunkt vertreten
- in zeitgenössischen literarischen Texten zentrale Themen, Ideen und Standpunkte erkennen

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Bedeutung eines Satzes, eines Bildes erklären
- eine klare und detaillierte Darstellung zu einem Thema geben
- einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern
- Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben
- mit einer Person, die als Erstsprache Französisch spricht, ein Gespräch führen
- aktiv an einer Diskussion teilnehmen, wenn die Situation vertraut ist
- Ansichten differenziert begründen und verteidigen

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- gehörte oder gelesene Texte sachgerecht und strukturiert zusammenfassen
- zu einem Sachverhalt oder Problem differenziert Stellung nehmen und sachgerecht argumentieren
- die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen in einem Brief formulieren
- ein geschriebenes Dokument von einem anderen Gesichtspunkt aus betrachten und neu schreiben
- einen Brief, Artikel, Dialog etc. in eine andere Textart umwandeln

Grammatikalische Sprachverwendung

Die Schülerinnen und Schüler können

- den «Discours indirect» in der Vergangenheit anwenden
- den «Conditionnel» bilden und im Bedingungssatz anwenden
- Passivsätze gebrauchen

Italienisch

Kernfach Status
Gesundheit/Naturwissenschaften, Soziale Arbeit, Gestaltung/Kunst, Fachrichtungen
Musik/Theater/Tanz
als Alternative zu Französisch bzw. Französisch DELF
in der 2. und 3. Klasse 3 Lektionen pro Woche Dotation

Die italienische Sprache und Kultur sind in der Schweiz stark präsent. Die dritte Landessprache ist aber vor allem auch die Sprache unseres südlichen Nachbarlandes Italien, eines bedeutenden Kulturraumes, der das Bild Europas entscheidend geprägt hat und noch prägt. Seine Impulse und schöpferischen Leistungen auf allen Gebieten der Kunst und der Wissenschaft seit der Renaissance sind aus unserer Geschichte nicht wegzu-denken. Die Italianità mit ihrer faszinierenden Lebensart übt nach wie vor eine grosse Anziehungskraft aus. Italienisch, die Sprache vieler Migrantinnen und Migranten, spielt in manchen Berufen und in unserem Alltag eine wichtige Rolle.

Der Italienischunterricht orientiert sich inhaltlich am «Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen»¹, der die Sprachkompetenzen über die sechs Stufen (A1, A2, B1, B2, C1, C2) in drei Niveaus unterteilt: elementare Sprachverwendung (A), selbstständige Sprachverwendung (B) und kompetente Sprachverwendung (C). Den methodisch-didaktischen Referenzpunkt bildet das Europäische Sprachenportfolio, das die autonome Planung des Sprachenlernens unterstützt und die Eigenständigkeit der Schülerinnen und Schüler fördert. Als Referenzdokument erlaubt das Portfolio im Weiteren, sich über die erworbenen Sprachkenntnisse ausweisen zu können.

Viele Jugendliche aus der Regio stehen täglich im Kontakt mit Gleichaltrigen italienischer Muttersprache und fühlen sich motiviert, deren Sprache zu erlernen. Ihnen wird Italienisch als Anfängerkurs über zwei Jahre angeboten. Die Schülerinnen und Schüler erwerben elementare Sprachkenntnisse (Niveau A), indem sie in den Grundfertigkeiten Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben ausgewogen gefördert werden.

Als Orientierungspunkt am Ende der 3. Klasse gilt die Referenzstufe A2. Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler einfache Informationen verstehen bzw. einfache und routinemässige Alltagssituationen schriftlich und mündlich bewältigen können. Neben dem Spracherwerb sollen sie auch Einblicke in die gesellschaftlichen Verhältnisse und die kulturelle Eigenart Italiens und der italienischsprachigen Schweiz gewinnen.

Schülerinnen und Schüler, die in 2. und 3. Generation aus einer Italienisch sprechenden Familie stammen, Jugendliche mit einem Italienisch sprechenden Elternteil oder solche mit guten Vorkenntnissen sollen die Möglichkeit erhalten, die italienische Sprache und Kultur auf einem höheren Niveau zu lernen und sich mit der eigenen Identität im Spannungsfeld verschiedener Kulturen auseinander zu setzen. Sie werden separat unterrichtet und legen separate Prüfungen ab. Für sie gilt als Orientierungspunkt am Ende der 3. Klasse die Referenzstufe B2.

Bildungsziele

¹ Schneider, Günther: Europäisches Sprachenportfolio. Bern, Berner Lehr- und Medienverlag, 2001

Richtziele für Anfänger/innen

- beim Zuhören klare Informationen aus dem alltäglichen Bereich verstehen
- mündlichen Quellen verschiedenster Art wie Tonaufnahmen, Canzoni oder Filmen mit Untertiteln die wichtigsten Informationen entnehmen
- einfache geschriebene Texte aus dem Alltag lesen
- gezielte Lesestrategien entwickeln, um das Wesentliche von vereinfachten literarischen Texten, Pressemeldungen und Sachtexten zu erfassen
- sich wichtige Informationen aus originalsprachlichen Medien verschaffen
- sich beim Sprechen in alltäglichen Gesprächssituationen behaupten, wichtige Sprechabsichten umsetzen, über Erlebtes berichten
- sich an Diskussionen aktiv beteiligen, kürzere Referate halten
- die italienische Standardsprache korrekt vorlesen, aussprechen und betonen
- die grundlegenden Grammatikregeln verstehen und korrekt anwenden
- beim Schreiben im Rahmen bekannter Strukturen unterschiedliche kürzere Texte verfassen
- Gemeinsamkeiten und Gegensätze zu anderen Sprachen bewusst wahrnehmen und für den Italienisch-Unterricht nutzen
- sich einen angemessenen aktiven und passiven Wortschatz aneignen
- die Orthographieregeln korrekt anwenden

Zusätzliche Zertifizierungsmöglichkeiten

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, sich zu den Prüfungen für ein international anerkanntes Italienischdiplom anzumelden (Niveau A1 oder A2), wobei eine zusätzliche, gezielte Prüfungsvorbereitung nötig sein wird.

Informationsziele 2. Klasse

Hören

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfachen, langsam und deutlich geführten Gesprächen über Themen des Alltags folgen
- einfache und klare Durchsagen oder Auskünfte verstehen
- langsam und deutlich gesprochenen Hörtexten die Hauptinformationen entnehmen, wenn der entsprechende Wortschatz bekannt ist
- Lieder und andere Texte vom Tonträger verstehen

Lesen

Die Schülerinnen und Schüler können

- stufengerechte Texte aus dem Lehrbuch lesen
- einfachen authentischen Texten wie kurzen Zeitungsartikeln, Inseraten oder Veranstaltungskalendern die wichtigsten Informationen entnehmen
- den Inhalt einer Postkarte oder eines kurzen Briefes verstehen
- einen Fragebogen soweit verstehen, dass die wichtigsten Angaben zu einer Person gemacht werden können
- einfache Gedichte und Liedertexte verstehen
- einen vorbereiteten Text gestaltend vorlesen

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Standardsprache annähernd korrekt aussprechen
- die italienische Satzmelodie nachahmen
- Dialoge oder Frage- und Antwortspiele mit der entsprechenden Gestik und Mimik nachspielen

- die wichtigsten Informationen aus dem Alltagsbereich erfragen und weitergeben
- Meinungen, Wünsche und Gefühle in einfachen Sätzen äussern
- Angaben zur eigenen Person machen; andere Personen, Orte, Situationen und Verhaltensweisen beschreiben

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- in Diktaten die Orthographieregeln des Italienischen umsetzen
- bewusst unterscheiden, welche Wörter mit einem einfachen und welche mit einem Doppelkonsonanten geschrieben werden
- Postkarten, kurze Briefe, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben, Fragebogen und Formulare ausfüllen
- im Rahmen bekannter Strukturen Beschreibungen verfassen, Bildgeschichten kommentieren

Grammatikalische Sprachverwendung

Die Schülerinnen und Schüler können

- Einzahl und Mehrzahl der Substantive und Adjektive bilden
- bestimmte und unbestimmte Artikel unterscheiden
- Personal-, Possessiv- und Demonstrativpronomen anwenden
- die wichtigsten Präpositionen und Präpositionen mit Artikel bilden
- regelmässige und einige unregelmässige (reflexive) Verben in Presente, Condizionale presente und Passato prossimo konjugieren
- bis über 1000 zählen
- Aussagesätze, Fragesätze, doppelte Verneinung formulieren
- sich über einen aktiven Grundwortschatz von ca. 700-800 Wörtern ausweisen

Hören

Die Schülerinnen und Schüler können

- dem Unterricht in italienischer Sprache folgen
- die Lehrperson sowie Texte der zum Lehrmittel gehörenden Tonträger verstehen
- Informationen weitgehend verstehen, wenn es sich um die eigene Person, die Arbeit, die nähere Umgebung oder den Alltag handelt
- in Gesprächsrunden aufmerksam zuhören und die Aussagen der Mitschülerinnen, Mitschüler und Lehrpersonen verstehen
- kürzere Referate der Mitschülerinnen und Mitschüler verstehen
- authentischen Texten der Massenmedien Hauptinformationen entnehmen, insbesondere Film- und Fernsehsendungen, wenn der Kommentar durch passende Bilder unterstützt wird
- den «roten Faden» ausgesuchter Filme in Originalversion verfolgen, sofern nicht Dialekt gesprochen wird

Lesen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Lesetexte aus dem Lehrmittel lesen und den Inhalt vollumfänglich erfassen
- persönliche Mitteilungen wie Mails, Notizen, Briefe verstehen
- Meldungen oder einfachen Zeitungsartikeln, die allenfalls durch Bilder ergänzt werden, wichtige Informationen entnehmen
- einfache Sachtexte zu Kultur, Lebensart oder Politik erfassen, die durch Bilder, Karten oder Anmerkungen zum Wortschatz ergänzt werden

- Geschichten und vereinfachte literarische Texte moderner Autorinnen und Autoren lesen und in Hauptzügen verstehen
- mit zweisprachigen Wörterbüchern umgehen
- in einem italienischen Lexikon oder im Internet Informationen zu einem Sachgebiet suchen

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich in den meisten Bereichen des Alltags sprachlich behaupten, wenn nicht zu schnell und kein Dialekt gesprochen wird
- auf Gesagtes spontan reagieren und unbekannte Wörter aus dem Zusammenhang heraus verstehen
- Auskunft geben über die eigene Person, die Ausbildung oder die Zukunftspläne
- über Vergangenes berichten und das Geschehen in Ort und Zeit situieren
- Gehörtes, Gesehenes und Gelesenes zusammenfassen, anders formulieren und kommentieren
- in kleinen Diskussionsrunden zu vertrauten Themen aus dem Alltag und aktuellen Ereignissen eine eigene Meinung vertreten
- ein kurzes Referat zu einem gewähltem Thema halten

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand von gezielten Übungen die Sicherheit im Bereich der Rechtschreibung erhöhen
- kleine Texte in Nähe zum Alltag, kleine fiktive Texte, kurze Zusammenfassungen schreiben
- adressatenbezogene Texte wie Briefe, Mails oder Anzeigen schreiben und darauf antworten
- sich in gezielten Übungen die Strukturunterschiede des Deutschen und des Italienischen bewusst machen

Grammatikalische Sprachverwendung

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Zeiten der Vergangenheit (Imperfetto und Passato prossimo) in zusammenhängenden Texten anwenden
- sich in Presente, Futuro semplice, Condizionale presente und Imperativo ausdrücken
- wichtige unregelmässige Verben konjugieren
- Komparativ, Superlativ und Gerundium (stare + Gerundio) bilden
- Mengenangaben und Teilungsartikel richtig anwenden
- Pronomen richtig anwenden (betonte und unbetonte Personalpronomen, ci und ne, Relativpronomen, einige Indefinitpronomen)
- weitere Präpositionen korrekt verwenden
- sich über einen aktiven Grundwortschatz von 1200 – 1400 Wörtern ausweisen
- Wörter umschreiben und Wortfamilien bilden

Richtziele für Fortgeschrittene

Durch Aufarbeiten verschiedenster Informationen zum eventuellen Heimatort in Italien werden die Schülerinnen und Schüler motiviert, ein kritisches Verständnis für die Vergangenheit der eigenen Familienangehörigen zu entwickeln. Sie erleben die eigene Identität auch im Rahmen einer einigermaßen homogenen, motivierten Lerngruppe.

- beim Zuhören authentische Sprachtexte auf mittlerem Anspruchsniveau verstehen
- den Inhalt von Vorträgen und längeren Redebeiträgen zu vertrauten Themen weitgehend erfassen
- beim Lesen persönliche Mitteilungen vollumfänglich verstehen
- den Sinn authentischer Medienerzeugnisse und ausgewählter Sachtexte weitgehend begreifen
- kürzere mittelschwere literarische Texte moderner Autorinnen und Autoren erfassen, gezielte Lesestrategien entwickeln
- beim Sprechen Gefühle äussern, eigene Ansichten begründen und verteidigen
- auf Gesagtes differenziert reagieren, komplexere Informationen wiedergeben, frei über ausgesuchte Themen sprechen, sich an Diskussionen aktiv beteiligen
- mittellange strukturierte Texte wie Erlebnisberichte, Zusammenfassungen oder fiktive Texte schreiben
- persönliche und adressatenbezogene Texte verfassen
- Regeln und Terminologie der Grammatik korrekt anwenden
- einen differenzierten Wortschatz und Stilmittel anwenden, um komplexe Gedankengänge auszudrücken
- Analogien und Gegensätze zu anderen Sprachen reflektieren und daraus Nutzen ziehen
- grundlegende Fakten aus den Gebieten der Landeskunde, Kultur und Gesellschaft nennen
- im Rahmen der Lerngruppe ein Stück «Italianità» erleben
- durch eine vertiefte Auseinandersetzung mit Italien Verständnis für die Vergangenheit der eigenen Familienangehörigen entwickeln
- geschlechtsspezifische Unterschiede im Sprachverhalten kritisch reflektieren

Zusätzliche Zertifizierungsmöglichkeiten

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, sich zu den Prüfungen für ein international anerkanntes Italienischdiplom anzumelden (Niveau B1 oder B2), wobei eine zusätzliche, gezielte Prüfungsvorbereitung nötig sein wird.

Hören

Die Schülerinnen und Schüler können

- Gesprächen wichtige Informationen entnehmen, wenn es sich um vertraute Dinge aus dem Alltag, der Arbeit, der Schule oder der Freizeit handelt
- Referate der Mitschülerinnen und Mitschüler verstehen
- in Gesprächsrunden aufmerksam zuhören und die Aussagen der Mitschülerinnen, Mitschüler und Lehrpersonen verstehen
- authentischen Hörtexten wie Radio- und Fernsehsendungen die Hauptinformationen entnehmen, wenn das Thema einigermaßen vertraut ist
- Lieder und andere Texte vom Tonträger verstehen, Spielfilmen in standardnaher Sprache in Originalversion weitgehend folgen

Lesen

Die Schülerinnen und Schüler können

- authentische Texte wie kurze Zeitungsartikel, Inserate, Werbetexte, Veranstaltungskalender oder Anleitungen im PC lesen
- einfache bis mittelschwere Sachtexte zu Landeskunde, Kultur, Lebensart oder Geschichte verstehen und wichtige Informationen finden

Informationsziele 2. Klasse

- in kürzeren literarischen Texten moderner Autorinnen und Autoren das Wesentliche erfassen
- beim Lesen Techniken entwickeln, die ein ganzheitliches Textverständnis gewährleisten
- mit zweisprachigen Wörterbüchern umgehen; in einem italienischen Lexikon oder im Internet Informationen zu einem Sachgebiet suchen und verwenden
- einen vorbereiteten Text gestaltend vorlesen

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich in Alltagssituationen ohne Mühe verständigen und auf Gesagtes reagieren
- Angaben zur eigenen Person machen; andere Personen, Orte, Situationen und Verhaltensweisen beschreiben
- Meinungen, Wünsche und Gefühle äussern; über Zukunftspläne oder über Vergangenes berichten
- Gehörtes und Gelesenes nacherzählen und zusammenfassen
- kürzere mündliche Beiträge aus einem selbst gewählten Interessengebiet präsentieren
- an Gesprächsrunden teilnehmen, die sich auf aktuelle Themen beziehen, und den eigenen Standpunkt darlegen

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand von ausgewählten Übungen ihre Sicherheit in der Rechtschreibung erhöhen
- Bildgeschichten kommentieren oder weiterführen
- einen Fragebogen ausfüllen
- adressatenbezogene Texte wie Briefe, Mails, Anzeigen oder Bewerbungen schreiben und darauf antworten
- über vertraute Themen zusammenhängende Texte mittleren Umfangs verfassen
- kreativ schreiben
- in gezielten Übungen Unterschiede zwischen dem Deutschen und dem Italienischen bewusst wahrnehmen

Grammatikalische Sprachverwendung

Die Schülerinnen und Schüler können

- die im Niveau A1 und A2 definierten Kenntnisse und Fertigkeiten umsetzen
- sich in Presente, Futuro semplice, Condizionale presente regelmässiger, wichtiger unregelmässiger und einiger unpersönlicher Verben ausdrücken
- Bedingungssätze im Präsens bilden und Zeiten der Vergangenheit (Imperfetto, Passato prossimo und Trapassato prossimo) in zusammenhängenden Texten anwenden
- Komparativ, Superlativ und Gerundium bilden, Zeit- und Ortsangaben richtig anwenden
- einfache und kombinierte Formen der Personalpronomen (mit ci und ne), die Demonstrativ-, Frage-, Relativ- und einige Indefinitpronomen korrekt anwenden
- ihren erweiterten Wortschatz praktisch einsetzen
- Orthographieregeln korrekt anwenden

Hören

Die Schülerinnen und Schüler können

- Nachrichtensendungen, Interviews und aktuelle Reportagen auch in umgangssprachlich gefärbtem Italienisch verstehen
- längere Referate der Mitschülerinnen und der Mitschüler verstehen
- Spielfilme in Originalversion ohne grosse Mühe verfolgen

Lesen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Presseerzeugnisse zu aktuellen Themen lesen
- detaillierte Information aus ausgesuchten Sachtexten verstehen
- anspruchsvolle literarische Texte moderner Autorinnen und Autoren in Originalversion lesen
- sich selbstständig mit ausgewählten Texten auseinander setzen: kritisch prüfen, Fragen stellen, beantworten, geschlechtsspezifisch hinterfragen

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- auch auf unvorhergesehene, nicht alltägliche Situationen sprachlich reagieren
- über Erfahrungen, Vorstellungen, Wünsche oder Ziele sprechen
- eine Geschichte erzählen, die Handlung eines Films wiedergeben, ein Buch präsentieren
- über ein komplexeres Thema ein Referat halten
- an Diskussionen spontan teilnehmen, den eigenen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und verteidigen

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- längere zusammenhängende Texte wie Erlebnisberichte oder Beschreibungen über vertraute Themen verfassen
- fiktive Texte schreiben
- einen Text zusammenfassen und den eigenen Standpunkt zu einem Problem schriftlich darlegen
- private und formelle Briefe, Mails, Meldungen, Nachrichten und Anzeigen schreiben und beantworten

Grammatikalische Sprachverwendung

Die Schülerinnen und Schüler können

- die unregelmässige Mehrzahl von Substantiven und Adjektiven bilden
- Indicativo, Congiuntivo presente, Condizionale presente und Gerundio in zusammenhängenden Sätzen korrekt anwenden, die Formen des Passato remoto erkennen
- weitere wichtige unregelmässige Verben in den erwähnten Tempi und Modi konjugieren
- indirekte Rede (Hauptsatz im Präsens) formulieren; kausale, finale, und relative Nebensätze bilden
- einen differenzierten Wortschatz gebrauchen und sich auch über nicht alltägliche Themen unterhalten
- Wörter umschreiben, häufige Redewendungen korrekt verwenden, stilistisch bewusst formulieren
- die Regeln zur Orthographie und Zeichensetzung korrekt umsetzen

Als Weltsprache hat Englisch die Bedeutung eines unverzichtbaren Kommunikationsmittels erlangt. Gute Englischkenntnisse sind zu einer Notwendigkeit geworden, sowohl im beruflichen als auch im privaten Bereich, vor allem im Umgang mit modernen Medienträgern. Eine fundierte Beherrschung dieser Sprache erleichtert den Zugang zu vielen Höheren Fachschulen und Fachhochschulen und erhöht die Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Das Fach fördert die schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit am Beispiel von Sachtexten, literarischen Texten und Erzeugnissen der Massenmedien. Die englische Sprache schafft Zugang zu mehreren, auch aussereuropäischen Literaturen und Kulturräumen. Schülerinnen und Schüler schärfen ihr Bewusstsein für andere Kulturen und deren Lebensweisen. Dies bereichert das Zusammenleben und fördert Toleranz auch im eigenen Umfeld. Absolventinnen und Absolventen der FMS können somit in allen Berufszweigen kompetente und kritikfähige Kommunikationspartner werden.

Der Englisch-Kernfachunterricht der FMS baut auf den Lehrzielen und dem Stoffwissen der WBS-E-Ausbildung auf. Er ist für alle Fachrichtungen in der Regel identisch; punktuelle inhaltliche Schwerpunktsetzungen je nach Fachrichtung sind möglich. Mittels eines geeigneten und verbindlichen Lehrmittels fördert der Englisch-Unterricht sowohl mündliche Ausdrucks- und Interaktionsfähigkeiten als auch Fähigkeiten im Verstehen und Verfassen schriftlicher Texte aus dem Bereich der Sachtexte, der Literatur und der Medien.

Der FMS-Abschluss im Fach Englisch gibt Auskunft über die Sprachkompetenz nach den Richtlinien des Europäischen Sprachenportfolios¹. Mit den erarbeiteten und angeeigneten Kompetenzen können FMS-Schülerinnen und -Schüler später ohne grössere Schwierigkeiten berufsspezifische Fertigkeiten erwerben. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich befähigt fühlen, an einem Austausch oder an einer Sprachausbildung in einem englischsprachigen Land teilzunehmen.

Das Ausbildungsprogramm folgt den Anforderungen des Europäischen Sprachenportfolios, die dem Referenzniveau B2 entsprechen. Die nachfolgenden Richtziele nennen die Qualifikationen im Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben, die unsere Schülerinnen und Schüler am Ende der dreijährigen Ausbildung erreichen sollten:

- Gespräche aller Art und von unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad im wesentlichen erfassen und wiedergeben
- verschiedene Varianten von gesprochenem Englisch erkennen, unterscheiden und zuordnen
- Sachtexte und literarische Texte verstehen und in einen grösseren Zusammenhang stellen

¹ Schneider, Günther: Europäisches Sprachenportfolio. Bern, Berner Lehr- und Medienverlag, 2001

Bildungsziele

Richtziele

- geschlechtsspezifische und kulturelle Unterschiede im Sprachverhalten kritisch reflektieren
- die grundlegenden Sprachstrukturen beherrschen und korrekt verwenden
- einen anspruchsvollen Text fließend und akzentfrei lesen
- im Alltag mühelos zurechtkommen und Gespräche mit den unterschiedlichsten Personen führen
- in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion teilnehmen und die eigenen Ansichten vertreten
- eine Präsentation von angemessener Länge in freier Rede halten und unterschiedliche Hilfs- und Darstellungsmittel situationsgerecht einsetzen
- Alltagsereignisse und persönliche Erlebnisse schriftlich korrekt festhalten
- längere, strukturierte Textformen wie Berichte, Kommentare, Briefe, Zusammenfassungen, Erörterungen, Interpretationen verfassen

Hören

Die Schülerinnen und Schüler können

- dem Unterricht in englischer Sprache folgen
- das Wesentliche aus verschiedenen mündlichen Quellen wie Songs, Interviews, Radio-, Fernseh- oder Filmbeiträgen heraushören und entsprechende Aufgabestellungen lösen
- in Gesprächsrunden über einfache Themen die Wortmeldungen der Mitschülerinnen und Mitschüler verstehen
- Kurzreferate der Mitschülerinnen und Mitschüler begreifen und aktiv teilnehmen

Lesen

Die Schülerinnen und Schüler können

- das Wesentliche aus kürzeren Sach- und literarischen Texten sowie aus Beiträgen in Jugendzeitschriften auf dem B1-Niveau erfassen und verstehen
- einen einfachen Text fehlerfrei und fließend lesen
- Informationen über bevorzugte Themen aus englischen Websites zusammentragen und bearbeiten
- unbekanntes Vokabular aus dem Zusammenhang erfassen oder die Bedeutung mit Hilfe von Wörterbüchern erschliessen
- persönliche Berichte über Alltagssituationen und Ferienerlebnisse verstehen

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- kurze Gesprächsmuster aus dem Unterrichtsstoff nachsprechen und im freien Dialog anwenden
- konkrete Themen aus dem Alltagsleben kommentieren und allenfalls eine eigene Meinung abgeben
- einen Text aus dem Unterricht inhaltlich zusammenfassen
- typische Redewendungen in bestimmten Alltagssituationen anwenden (grüssen, fragen, etwas erbitten, danken, zustimmen, verbieten, sich entschuldigen)
- unter Berücksichtigung der korrekten Intonation und Aussprache Texte aus dem Lehrmittel laut und sinngestaltend vorlesen
- ihre mündliche Ausdrucksfähigkeit durch kurze Referate, Präsentationen, Nacherzählungen, Bildbeschreibungen und spontane Äusserungen dokumentieren

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- persönliche Briefe über sich selbst, ihre Familie und Interessen verfassen
- adressatenbezogene Texte wie Anfrage, Gesuch, Mitteilung oder Entschuldigung formulieren bzw. beantworten
- Dialoge, Rollenspiele, Sketches und Mosaikgeschichten in Teamarbeit verfassen
- Erlebnisse aus dem Alltag niederschreiben
- Zeitschriftenartikel und einfachere literarische Texte zusammenfassen und nacherzählen
- kürzere Formulierungsarbeiten zu vorgegebenen Mustern verfassen
- in einfacher Sprache eigene Gedanken ausdrücken
- in Diktaten die Rechtschreib- und wichtigsten Interpunktionsregeln korrekt anwenden

Grammatikalische Sprachverwendung

Die Schülerinnen und Schüler können

- Kenntnisse der vorausgesetzten grammatikalischen Strukturen (siehe WBS-Lehrplan) festigen
- die wichtigsten Wortarten, Satzglieder und Satzformen bestimmen
- auf neue Themenbereiche eingehen und diese sowohl in mündlicher als auch in schriftlicher Kommunikation umsetzen
- die Anwendung des Present Perfect Simple von derjenigen des Past Simple und Past Continuous unterscheiden
- den First and Second Conditional korrekt anwenden
- Modalverben in der Gegenwarts-, Zukunfts- und Vergangenheitsform anwenden
- Passivformen von Aktivformen unterscheiden und korrekt einsetzen
- Infinitive of Purpose, Gerund und Infinitive in den meistgebrauchten Formen bilden
- geeignete Wortschatzübungen zu Wortfamilien, Synonymen und Antonymen lösen
- Lückentexte ausfüllen und einfache Übersetzungen ausführen

Die Schülerinnen und Schüler bauen ihre Sprachkompetenzen ausgehend vom unteren Bereich des B2-Niveaus weiter aus.

Informationsziele 2. Klasse

Hören

Die Schülerinnen und Schüler können

- anspruchsvollere Texte zu unterschiedlichen Themen weitgehend verstehen
- detaillierte Informationen aus verschiedenen mündlichen Quellen heraushören und die entsprechenden Aufgabenstellungen lösen
- umgangssprachlich und dialektal gefärbtes Englisch in groben Zügen verstehen
- Präsentationen der Mitschülerinnen und Mitschüler verstehen und aktiv am Gedankenaustausch teilnehmen

Lesen

Die Schülerinnen und Schüler können

- detaillierte Informationen aus Sach- und literarischen Texten auf dem B2-Niveau erfassen und verstehen
- an einem anspruchsvollen Text die erlernten Lese- und Gestaltungstechniken einsetzen
- sich gedanklich und gestalterisch mit Texten auseinander setzen

- Suchaufträge in englischen Websites ausführen und die Ergebnisse zusammentragen
- beim Analysieren und Interpretieren von literarischen Texten Grundbegriffe wie Metapher und Symbol benennen

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Gesprächsmuster aus dem B1 /intermediate-Niveau nachsprechen und im freien Dialog anwenden
- zu einem Text aus dem Unterricht Stellung nehmen, Fragen beantworten, Personen charakterisieren, Handlungsverläufe nacherzählen
- in kleinen Diskussionsrunden zu alltäglichen und vertrauten Themen unvorbereitet die persönliche Meinung vertreten und eigene Wertvorstellungen formulieren
- sich in einem differenzierten Wortschatz von rund 2000 Wörtern korrekt ausdrücken
- geschlechtsspezifische Unterschiede im Sprachverhalten erkennen und sie kritisch reflektieren
- in Referaten und Präsentationen ansprechend formulieren

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit geeigneten Softwareprogrammen standardisierte Texte wie Anfragen, Bewerbungen, Lebensläufe oder Reklamationen in korrektem Englisch verfassen
- aus Bildern, Karikaturen, Songs und anderen Impulsen kreative Texte formulieren
- einfachere Aufsätze unter Verwendung geeigneter Aufsatztechniken schreiben
- kürzere und leicht verständliche literarische Texte zusammenfassen
- deutsche Textpassagen zum Alltagsleben sinngemäss ins Englische übersetzen

Grammatikalische Sprachverwendung

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Kenntnisse der in der 1. Klasse gelernten grammatikalischen Strukturen erweitern und festigen
- Verben in Present Perfect Simple und Continuous Tense korrekt anwenden
- bei den Modalverben die Perfektformen und bei den Konditionalsätzen den Third Conditional bilden
- die Grundregeln für Reported Speech korrekt anwenden

Informationsziele 3. Klasse

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Sprachkompetenz bis zum mittleren Bereich des B2-Niveaus.

Hören

Die Schülerinnen und Schüler können

- längere und komplexe Informationen von verschiedenen Tonquellen wie Radio- und Fernsehreportagen, Film oder Theater aufnehmen und zusammengefasst wiedergeben
- unterschiedliche Arten der gesprochenen Sprache wie Dialekt, Soziolekt, Umgangssprache in wesentlichen Zügen verstehen
- kulturelle und soziale Unterschiede in der Anwendung der Sprache wahrnehmen und erklären
- längere Referate der Mitschülerinnen und Mitschüler verstehen
- Diskussionsbeiträge der Lehrkraft oder der Mitschülerinnen und Mitschüler analysieren und kommentieren

Lesen

Die Schülerinnen und Schüler können

- unbekannte Texte fließend und weitgehend fehlerfrei lesen
- literarischen Texten und Sachartikeln aus verschiedensten Kulturbereichen das Wichtigste entnehmen und diesen Inhalt kommentieren
- ungekürzte literarische Texte in einen grösseren Zusammenhang von Zeitgeschichte, Autorenbiographie, sozialem und kulturellem Umfeld stellen
- geschlechtsspezifische Unterschiede im Leseverhalten erkennen
- Techniken der Textanalyse und Interpretation für Gruppenarbeiten, Vorträge und Aufsätze anwenden
- Informationen zu literarischen Werken oder anspruchsvollen Sachthemen aus englischen Websites zusammentragen und zu einem eigenen Bericht verarbeiten

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich an Diskussionen zu unvorbereiteten Themen engagiert beteiligen und diese auch leiten
- anspruchsvolle literarische Texte zusammenfassen und interpretieren
- ihren erweiterten Wortschatz in Rollenspielen und anderen Gesprächssituationen kompetent anwenden
- längere Referate oder Präsentationen in der Klasse unter Verwendung visueller Darstellungsmittel möglichst frei vortragen, einen Meinungsaustausch ins Rollen bringen und am Ende des Gesprächs ein Fazit ziehen
- mit Hilfe von Notizen den Inhalt eines literarischen Werks oder eines Sachtextes vorstellen, kommentieren und mit der Klasse besprechen

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- längere Aufsätze unter Verwendung verschiedenster Aufsatztechniken schreiben
- längere literarische Texte zusammenfassen und kommentieren
- eigene Geschichten ohne Vorgaben schreiben

Grammatikalische Sprachverwendung

Die Schülerinnen und Schüler können

- Reported Speech in allen Variationen und Multi-Verb Words anwenden
- die behandelten Grammatikregeln in ihrer Gesamtheit überblicken und anwenden
- in gesprochenen und geschriebenen Beiträgen einen differenzierten Wortschatz einsetzen
- die geeigneten Stilmittel verwenden, um komplexere Gedankengänge auszudrücken

Bildungsziele

Die Anwendung von ICT (Informations- und Kommunikations-Technik) ist übergeordnetes Unterrichtsprinzip in allen Fächern und bereitet auf die Arbeitstechniken der heutigen technisierten und globalisierten Berufs- und Alltagswelt vor. Da ICT in allen Berufen und immer mehr Arbeitsgängen angewendet wird, kommt ihrer flexiblen Beherrschung eine Schlüsselrolle zu.

Im Gegensatz zur obligatorischen Schule entlässt die FMS Abgängerinnen und Abgänger in Ausbildungswege und Berufsrichtungen, wo ICT-Kenntnisse nicht mehr vermittelt, sondern vorausgesetzt werden. Das notwendige praktische Rüstzeug müssen sie deshalb an der FMS erwerben und üben.

Die Schülerinnen und Schüler bringen von ihrer Vorbildung her unterschiedliche Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen in ICT mit. Im Grundkurs der 1. Klasse gilt es, junge Frauen und Männer gleichermaßen zu mobilisieren und alle zu befähigen, den Computer als alltägliches Hilfsmittel zu beherrschen, anzuwenden und sinnvoll einzusetzen. Im richtungsspezifischen Fach «Computerpraxis» sowie im Wahlfach «Computeranwendungen» der 2. resp. 3. Klasse werden die Inhalte der SIZ-Prüfung oder eines ähnlichen Zertifikates vorbereitet und geübt.

Der Informatik-/ICT-Unterricht vermittelt die notwendigen Grundfertigkeiten im Umgang mit dem Computer, Grundkenntnisse über Funktionsweise, Auswirkungen, Möglichkeiten und Grenzen der elektronischen Datenverarbeitung. Er hilft mit, die Prozesse der Veränderung in Arbeitswelt und Freizeit zu erkennen.

Damit dieses Wissen adäquat und flexibel genutzt werden kann, fördert der Informatik-Unterricht den Sinn für klare Strukturen und logische Abläufe. Er trägt dazu bei, durch Modellierungen und Simulationen komplexe Zusammenhänge zu erfassen und besser zu verstehen.

Die Verbindung mit anderen Fächern zum gegenseitigen Nutzen wird angestrebt. Hier stehen vor allem die Sprachfächer, Mathematik und die Naturwissenschaften zur Diskussion, doch ist eine Zusammenarbeit mit jedem Fach möglich, denkbar und sinnvoll.

Der Informatikunterricht an der FMS will den Lernenden den Zugang zu den gigantischen Datenmengen der globalen Vernetzung erleichtern, indem er sie mit den heutigen Informations- und Kommunikationstechniken vertraut macht.

Nicht alle Schülerinnen und Schüler können den Computer zuhause als Lern- und Arbeitsinstrument nutzen. Auch bestehen bei den jungen Frauen und Männern sehr unterschiedliche Zugänge zu resp. Interessen an ICT. Insofern kommt dem ICT-Unterricht in der Schule eine ausgleichende Funktion im Sinne der Chancengleichheit zu.

Richtziele

- die wichtigsten Mittel der Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) benutzen
- Einsichten in die grundlegenden Prinzipien von Computern und Programmen gewinnen
- mit systematisch aufgebauten Datensammlungen umgehen
- sich rasch in neue Programme und Techniken einarbeiten
- die Informations- und Kommunikationstechnologie in verschiedenen Fachbereichen und Projekten anwenden und mit Hilfe des Computers und der entsprechenden Software einfache praktische Probleme lösen
- im eigenen Arbeits- und Verantwortungsbereich entscheiden, wo es möglich, vernünftig und zweckmässig ist, die verfügbaren Informatikmittel für die Datenverarbeitung und Kommunikation einzusetzen
- den Möglichkeiten, welche ICT uns eröffnet, offen begegnen, deren Chancen, Möglichkeiten und Risiken abwägen
- die Auswirkungen auf Arbeitswelt, Gesundheit, Gesellschaft und Umwelt kritisch würdigen und beurteilen
- mit den neuen ICT-Mitteln verantwortungsvoll umgehen
- Unterschiede und Beziehungen zwischen Wirklichkeit und ihren Modellen begreifen

Informationsziele

Grundlagen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Aufbau und Grundbestandteile eines Systems erkennen sowie die Begriffe Hardware, Software, Datenspeicherung, Arbeitsspeicher richtig verwenden
- übliche Ein- und Ausgabegeräte nennen
- das Grundprinzip der Information (Binärsystem, Bit, Byte, ASCII-Zeichensatz) sowie Hierarchien vom Bit zur Datenbank erklären
- Einsatzmöglichkeiten von Informationsnetzwerken erklären
- die Auswirkungen der Computerarbeit auf die Gesundheit und Umwelt beurteilen
- Sicherheits- und Rechtsfragen im Umgang mit Daten nennen
- die Verwendung von personenbezogenen Daten beschreiben sowie deren Bedeutung abschätzen
- Dateien in Verzeichnissen und Datenträgern auf PC und im Netzwerk ablegen und verwalten
- die Bedeutung und Anwendung von ICT-Systemen im Berufsalltag und in der Freizeit ermessen
- Auswirkungen der Verwendung des Computers auf die (digitalisierte) Gesellschaft beurteilen
- Umfang und Art der eigenen ICT-Nutzung kritisch beurteilen

Textverarbeitung

Die Schülerinnen und Schüler können

- die grundlegenden Arbeitsschritte ausführen, die für das Erstellen, Formatieren, Fertigstellen und Drucken eines kurzen Dokuments erforderlich sind
- Text innerhalb eines Dokuments und zwischen verschiedenen Dokumenten kopieren und verschieben
- Zeichen, Wort, Zeile, Satz, Absatz und gesamten Text auswählen
- die verschiedenen Möglichkeiten der Navigation in einem Dokument anwenden
- Elemente suchen und ersetzen
- Zeichen- und Absatzformatierung für Brief-, Bericht-, Protokoll-, Stellenbewerbungs-, Lebenslauf-Darstellung verwenden

- Grundsätze von Layout und Darstellung nach inhaltlichen und ästhetischen Gesichtspunkten beurteilen
- Kopf- und Fusszeilen, Seitennummerierung und Fussnoten erstellen
- Korrekturhilfen anwenden
- Tabellen erstellen, anpassen, gestalten und löschen
- Text in Tabellen und Tabellen in Text umwandeln
- Bilder, Grafiken, WordArts und ClipArts in Texte einfügen und verändern
- Sonderzeichen und Symbole einfügen
- Dokumente in verschiedenen Dokumenttypen speichern

Tabellenkalkulation

Die Schülerinnen und Schüler können

- eine Tabellenkalkulation bedienen und Daten in einem Kalkulationsblatt darstellen, auswerten und ausdrucken
- einfache Tabellen erstellen, Daten eingeben, formatieren und bearbeiten
- Formeln und einzelne Funktionen wie Summe, Anzahl, Mittelwert, Minimum, Maximum, Rundung, Datum und Zeit, Wenn-Dann-Abfragen anwenden
- mit relativen und absoluten Bezügen arbeiten
- automatische Dateneingabe anwenden
- verschiedene Diagramme erstellen und verändern
- Tabellen und Listen abfragen, filtern und auswerten
- mit mehreren Tabellenblättern arbeiten und sie verknüpfen

Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler können

- Präsentationen für die Ausgabe am Bildschirm und am Drucker erstellen, formatieren, ändern
- Text, Bilder, Grafiken, Diagramme in bestehende oder andere Präsentationen einfügen, bearbeiten und kopieren
- Präsentationseffekte und Animationen anwenden
- Sounds und Filme in eine Präsentation integrieren
- Hintergründe und Masterfolien anpassen

Internet und Kommunikation

Die Schülerinnen und Schüler können

- Fachbegriffe, Aufbau und Organisation des Internets anwenden und erläutern
- sinnvoll navigieren und spezifische Suchaufgaben im Web mit verschiedenen Suchmaschinen durchführen
- Lesezeichen/Favoriten erstellen, editieren und damit arbeiten
- Webseiten inhaltsbegrenzt ausdrucken
- webbasierte E-Mails senden, mit Anhang versehen und empfangen
- Sicherheitsüberlegungen bei der Benutzung aller Internetanwendungen einschätzen

Mathematik

Kernfach Status
alle Fachrichtungen
in der 1. bis 3. Klasse 3 Lektionen pro Woche Dotation

Der Mathematikunterricht will den Schülerinnen und den Schülern zeigen, dass die Mathematik nicht beim elementaren Rechnen stehen bleibt, sondern neben der Muttersprache und den Fremdsprachen eine weitere Sprache bildet, deren Symbole eine exakte Beschreibung von Gesetzmässigkeiten erlauben. Die Lernenden sollen ausserdem erkennen, dass die Mathematik für eine Reihe von Fächern eine unterstützende und vorbereitende Funktion hat.

Die Mathematik soll von den Schülerinnen und Schülern als Teil der Historie und als eine Wissenschaft verstanden werden, welche die verschiedenen Zivilisationen und Fachgebiete entscheidend weitergebracht hat und heute sowohl aus dem Erwerbs- als auch aus dem Freizeitbereich nicht wegzudenken ist. Darüber hinaus soll der Umgang mit Mathematik die Beweglichkeit des Denkens fördern, indem die Schülerinnen und Schüler einerseits den Schritt vom Konkreten zum Abstrakten üben und andererseits vom mathematisch Formulierten her zu Anwendungen finden.

Der Mathematikunterricht will ihnen Mut machen, Problemstellungen anzugehen, und vermittelt ihnen dazu entsprechende Strategien. Die Schulung des logisch-formalen Denkens wird den Schülerinnen und Schülern helfen, nicht nur in der Mathematik ihre Argumente schärfer zu fassen und Kritik zu versachlichen. Ebenso wichtig ist die Pflege des problemlösenden Denkens. Beides zusammen, in der Verbindung mit dem Arbeiten an mathematischem Material, soll das eigenständige Konzipieren von Lösungswegen fördern.

Eine wichtige Grundlage bildet weiterhin das solide Beherrschen des mathematischen Handwerks und das routinemässige Einüben der grundlegenden Rechentechniken sowie das Trainieren des räumlichen Vorstellungsvermögens. Geduld und Ausdauer bei mathematischen Fragestellungen sind ebenso anzustreben wie ein Sinn für Strukturen, Modelle und Prozesse.

- selbstständig oder in Gruppen anspruchsvolle Aufgaben lösen, Lösungswege übersichtlich darstellen, plausibel machen und kritisch überprüfen
- zweckmässige Skizzen erstellen
- mit dem Taschenrechner umgehen und gängige mathematische Hilfsmittel einsetzen
- neue Rechenoperationen kennen lernen und die einschlägigen formalen Regeln sicher anwenden
- an Textaufgaben Sachprobleme durch Einführen von Variablen mathematisieren und die erhaltenen Gleichungen oder Gleichungssysteme exakt oder gegebenenfalls durch systematisches Probieren lösen
- beim Lösen von Aufgaben mit zusammengesetzten Figuren ein räumliches Vorstellungsvermögen entwickeln

Bildungsziele

Richtziele

- sich einer exakten mathematischen Sprache und einer sauberen und ansprechenden Darstellungsweise bedienen, um Erkenntnisse und Lösungen verständlich zu machen
- Funktionsgraphen, -gleichungen und Wertetabellen erstellen, lesen und interpretieren
- den Begriff der Funktion definieren sowie Eigenschaften ausgewählter Funktionen beschreiben und erklären
- die Grundlagen der trigonometrischen Berechnungen am rechtwinkligen und am allgemeinen Dreieck anwenden
- Begriffe und Definitionen einzelner Gebiete der Stochastik kennen und sie bei angewandten Aufgaben einsetzen
- einzelne Themen durch Anwendung von Computersoftware oder mit dem Internet erarbeiten und vertiefen
- Fantasie im Umgang mit mathematischen Problemstellungen entwickeln und Unbekanntem mit Interesse begegnen
- Geduld und Durchhaltewillen beim Erarbeiten mathematischer Problemstellungen entwickeln
- mathematische Ressourcen zur kritischen und selbstkritischen Beurteilung von Aussagen, Meinungen und Problemen beiziehen
- die Anwendbarkeit und die Bedeutung der Mathematik für die Wissenschaften und im täglichen Leben erkennen
- einzelne Themen in einen historischen Bezug bringen

Informationsziele 1. Klasse

Historischer Bezug

Die Schülerinnen und Schüler können

- zu mindestens einem der nachfolgenden Themen einen historischen Bezug herstellen

Computergebrauch

Die Schülerinnen und Schüler können

- mittels Anwendung von Computersoftware oder dem Internet mindestens eines der folgenden Themen erarbeiten oder vertiefen

Potenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- ein Produkt aus gleichen Faktoren als Potenz mit natürlichem Exponenten schreiben
- einfache Potenzen im Kopf berechnen
- Potenzen mit beliebiger (reeller) Basis mit dem Taschenrechner ermitteln
- die Regeln für die Addition und Subtraktion von Potenzen anwenden
- Beispiele mit Hilfe der fünf Potenzsätze, auch mit negativ-ganzzahligen Exponenten, lösen
- Zahlen mit Zehnerpotenzen in der Normdarstellung schreiben und mit ihnen rechnen

Lineare Gleichungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Gleichungen als Aussageformen auffassen, welche durch geeignete Wahl der Werte für die Unbekannten zu wahren Aussagen werden
- lineare Gleichungen korrekt und gezielt umformen und die Unbekannte separieren

- Gleichungssysteme mit Hilfe eines gängigen Verfahrens lösen
- begründen, warum ein Gleichungssystem gegebenenfalls keine oder mehr als eine Lösung besitzt
- Ergebnisse am ursprünglichen Problem kontrollieren
- Anwendungsaufgaben in Gleichungen formulieren, diese auflösen und die Lösungen interpretieren

Quadratische Gleichungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Begriffe Wurzel, Wurzelexponent und Radikand definieren
- das Wurzelziehen als Umkehroperation des Potenzierens (bei unbekannter Basis) interpretieren und Wurzeln auf dem Taschenrechner berechnen
- quadratische Gleichungen durch Äquivalenzumformungen auf die Standardform $ax^2 + bx + c = 0$ bringen und diese mit Hilfe der Auflösungsformel lösen
- die Anzahl der Lösungen mit Hilfe der Diskriminante bestimmen
- spezielle quadratische Gleichungen der Form $ax^2 + c = 0$ und $ax^2 + bx = 0$ direkt durch Umformen lösen und Auskunft geben, ob Lösungen existieren oder nicht

Körper

Die Schülerinnen und Schüler können

- Volumen-, Oberflächen- und Mantelberechnungen bei Würfel, Quader, Zylinder, regelmässigen Prismen, regelmässigen Pyramiden, Kreiskegel und Kugel durchführen
- die Formeln der oben genannten Körper nach allen Variablen umformen
- ausgehend von Textaufgaben und Schrägbildern komplexe Probleme und Figuren in vertraute zerlegen und rechtwinklige Dreiecke und andere geometrische Grundformen in Raumkörpern erkennen
- gesuchte Strecken, Flächen und Volumina skizzieren und berechnen
- die Dichte von Stoffen zur Berechnung von Körpermassen verwenden
- unter Anwendung der Satzgruppe des Pythagoras komplexe Aufgaben lösen
- den Aufriss, den Grundriss sowie das Schrägbild von einfachen Körpern zeichnen
- einfache Abwicklungen zeichnen und umgekehrt aus Netzen Körper bilden
- Symmetrieeigenschaften von Körpern nennen und Kreiskegel, Zylinder und Kugel als Rotationskörper beschreiben

Historischer Bezug

Die Schülerinnen und Schüler können

- zu mindestens einem der nachfolgenden Themen einen historischen Bezug herstellen

Computergebrauch

Die Schülerinnen und Schüler können

- mittels Anwendung von Computersoftware oder des Internets mindestens eines der folgenden Themen erarbeiten oder vertiefen

Lineare Funktionen

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Grundbegriffe Zuordnung und Funktion an angewandten Beispielen erklären und die zugehörigen Schreibweisen anwenden

- auf Grund der Funktionsvorschrift oder der Funktionsgleichung Wertetabellen erstellen, Graphen zeichnen und deren Verlauf in einem festgelegten Intervall beschreiben
- in einem Steigungsdreieck die Steigung als Kathetenquotient $\Delta y/\Delta x$ ablesen und die Steigung in Prozent umrechnen
- die lineare Funktion aus ihrer Darstellung $x \rightarrow ax + b$ erkennen und a als Steigung und b als y -Achsenabschnitt der Funktionsgeraden identifizieren
- aus bekannten Grössen die Funktionsgleichung bestimmen
- mittels Punktprobe berechnen, ob ein Punkt auf einer Geraden liegt oder nicht
- den Begriff Nullstelle definieren und Nullstellen berechnen
- erklären, dass der Schnittpunkt zweier Geraden ein Zahlenpaar ergibt, welches durch das Einsetzen in die beiden Geradengleichungen wahre Aussagen liefert
- geeignete Funktionen aus verschiedenen Bereichen der Naturwissenschaften und der Gesellschaftswissenschaften grafisch darstellen, Aufgaben rechnerisch und grafisch (Approximationsgerade) lösen, Lösungen analysieren und beurteilen
- an praktischen Beispielen mit Hilfe der linearen Regression die optimale Gerade berechnen

Quadratische Funktionen

Die Schülerinnen und Schüler können

- den Graphen einer quadratischen Funktion $x \rightarrow ax^2 + bx + c$ als Parabel benennen und die Symmetrieachse einzeichnen
- a als Öffnung und c als y -Achsenabschnitt der Parabel identifizieren
- den Scheitelpunkt berechnen
- mit dem Scheitel den Hoch- bzw. Tiefpunkt des Graphen bestimmen und einfache Extremwertaufgaben (praktische Anwendungen) lösen
- aus der Normalform die Scheitelform entwickeln und daraus die Parabel skizzieren
- zu einer vorgegebenen Parabel die Funktionsgleichung finden
- die Nullstellen einer gegebenen quadratischen Funktion bestimmen
- die Schnittpunkte zwischen zwei Parabeln bzw. zwischen einer Parabel und einer Geraden berechnen

Trigonometrie

Die Schülerinnen und Schüler können

- beim Messen an rechtwinkligen Dreiecken mit gleichen Winkeln, aber beliebig grossen Seiten, gleiche Verhältnisse entsprechender Seiten feststellen
- die Zuordnung von Winkelgrösse und Seitenverhältnis durch die Winkelfunktionen definieren
- mit dem Taschenrechner alle Funktionswerte abrufen
- vom Seitenverhältnis auf den Winkel schliessen
- unter Anwendung des Sinus- und Kosinussatzes Berechnungen am allgemeinen Dreieck durchführen
- die Winkelfunktionen bei Berechnungen an Flächen und Körpern anwenden
- die Anwendungen der Trigonometrie im Vermessungswesen beschreiben
- am Einheitskreis die verschiedenen Funktionswerte ablesen
- mit beliebigen Winkeln die Sinusfunktion fortsetzen
- den Graphen von $\alpha \rightarrow \sin \alpha$ zeichnen und Symmetrien, Nullstellen, Minima und Maxima angeben
- aus der Schwingungslehre die Begriffe Schwingungszeit, Frequenz, Elongation und Amplitude verwenden

Historischer Bezug

Die Schülerinnen und Schüler können

- zu mindestens einem der nachfolgenden Themen einen historischen Bezug herstellen

Computergebrauch

Die Schülerinnen und Schüler können

- mittels Anwendung von Computersoftware oder des Internets mindestens eines der folgenden Themen erarbeiten oder vertiefen

Wahrscheinlichkeit

Die Schülerinnen und Schüler können

- am Würfel- oder Münzmodell die klassische Wahrscheinlichkeit diskutieren und Ergebnisse eines Zufallsexperiments erklären
- die Laplace-Wahrscheinlichkeit bei Zufallsexperimenten berechnen
- an «mehrstufigen» Beispielen Wahrscheinlichkeiten mit Hilfe eines Baumes berechnen
- an ausgewählten Beispielen den Ereignisraum beschreiben
- den Begriff der Permutation definieren
- die beiden Zählprinzipien der Kombinatorik unterscheiden

Statistik

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache Fragebögen für statistische Erhebungen entwerfen und Umfragen durchführen
- die Merkmale einer repräsentativen Stichprobe nennen
- aus Tabellen geeignete grafische Darstellungen herstellen
- relative und absolute Häufigkeiten, Mittelwerte und Abweichungen berechnen und deren Aussagekraft diskutieren
- statistisches Material qualitativ und quantitativ interpretieren und kritisch mit statistischen Interpretationen umgehen

Logarithmen

Die Schülerinnen und Schüler können

- eine Potenz nicht nur wie beim Wurzelziehen nach der Basis, sondern auch nach der Hochzahl auflösen
- die Logarithmusfunktion mit einer beliebigen Basis berechnen
- speziell mit Logarithmen zur Basis 10 und e umgehen
- mit dem Taschenrechner die Funktionswerte der Logarithmusfunktion abrufen
- die Logarithmengesetze anwenden und damit einfache Aufgaben lösen

Exponentialfunktion

Die Schülerinnen und Schüler können

- durch die Kenntnis der Logarithmusfunktion Exponentialfunktionen nach allen beliebigen Variablen auflösen
- mit dem Taschenrechner Funktionswerte abrufen und die charakteristische Form des Graphen skizzieren
- beschreiben, wie sich bei $y = ab^x$ Veränderungen von a oder b auf die Gestalt des Graphen auswirken
- anhand von Beispielen aus Naturwissenschaft, Wirtschaft und Demographie kommentieren und aufzeigen, weshalb bei dieser Funktionsklasse von Wachstumsfunktionen gesprochen wird

Der Biologieunterricht vermittelt den Schülerinnen und Schülern wichtige Grundkenntnisse der modernen Biologie und macht sie mit Themen vertraut, die ihnen entwicklungs-gemäss nahe stehen. Sie lernen, sich selbstständig weitere Kenntnisse aus der Biologie anzueignen und die erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse in verwandten Bereichen anzuwenden. Der Biologieunterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler, medizini-sch-biologische Diskussionen in den Medien zu verfolgen und zu verstehen. Er regt die Lernenden an, naturwissenschaftliche Forschung auch nach ethischen Gesichtspunkten zu beurteilen und sich eine eigene Meinung zu bilden. Die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten tragen dazu bei, dass sich Schülerinnen und Schüler im Alltag, in der Aus-bildung und in ihrer zukünftigen Berufswelt zurechtfinden und eigenverantwortlich handeln.

- über die Funktionsweise des Immunsystems Bescheid wissen
- Ursache, Verlauf und Behandlungsmöglichkeiten von Infektionskrankheiten kennen
- zwischen aktiver und passiver Immunisierung unterscheiden können
- hormonale und neuronale Steuerungs- und Regelungsmechanismen im mensch-lichen Körper kennen
- die Zelle mit ihren Organellen als kleinsten Baustein des Lebens darstellen
- ausgewählte Organsysteme und ihre Aufgaben beschreiben
- Zusammenhänge innerhalb eines Ökosystems kennen und daraus verantwortungs-volles Handeln ableiten

Krankheit, Gesundheit, Immunsystem

Die Schülerinnen und Schüler können

- Bakterien und Viren anhand des Aufbaus und der Vermehrungsweise unterscheiden
- zwischen zellulärer und humoraler Abwehr differenzieren
- den Vorgang der aktiven und passiven Immunisierung je an einem Beispiel erklären
- je eine durch Bakterien, Viren, Pilze und Einzeller verursachte Infektionskrankheit nennen und deren Verlauf beschreiben
- Immunschwäche am Beispiel des HIV modellhaft erklären
- Herkunft und Wirkungsweise von Antibiotika erklären

Steuern und Regeln

Hormonsystem

Die Schülerinnen und Schüler können

- den Begriff Hormon und die Wirkungsweise dieser Stoffe erklären
- die menschlichen Hormondrüsen bezeichnen, ihre Lage im Körper angeben und jeder Drüse ein von ihr produziertes Hormon zuordnen

Bildungsziele

Richtziele

Informationsziele

- die hormonelle Steuerung des weiblichen Zyklus beschreiben
- den Entstehungsort und die Funktion folgender Hormone angeben: Insulin, Thyroxin, Adrenalin

Nervensystem

Die Schülerinnen und Schüler können

- den Bau einer Nervenzelle skizzieren und beschriften
- die Funktion der folgenden Bestandteile beschreiben: Axon, Dendrit, Myelinscheide, Ranvier'sche Schnürring, Synapse
- Experimente zur Erregungsleitung und Reaktionszeit durchführen
- an einem Beispiel den Ablauf eines Reflexes erklären
- die Erregungsübertragung an der Synapse beschreiben
- die Wirkungsmechanismen von synapsenwirksamen Substanzen erläutern
- die Gliederung des Nervensystems darstellen
- die Aufgaben der einzelnen Teile des Nervensystems nennen

Zellenlehre

Die Schülerinnen und Schüler können

- tierische und pflanzliche Zellen unterscheiden
- Bau und Funktion der Zellorganellen beschreiben
- den Bau der DNA und deren Verdoppelung darstellen
- den Begriff Gen definieren
- den Ablauf der Mitose und Meiose schematisch darstellen und erklären
- die Bedeutung der Mitose und Meiose für Wachstum, Entwicklung und Fortpflanzung erläutern
- folgende Begriffe definieren: Chromosom, Chromatid, haploid, diploid

Organe des Menschen

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Organe folgender Organsysteme in einer Übersichtsskizze beschriften und an einem Modell benennen: Verdauungssystem, Atmungssystem, Kreislaufsystem, Ausscheidungssystem, Fortpflanzungssystem
- die Funktionsweise der oben genannten Organsysteme beschreiben

Ökologie

Die Schülerinnen und Schüler können

- folgende Begriffe erklären: Ökosystem, Lebensraum, Lebensgemeinschaft, Produzenten, Konsumenten, Reduzenten, ökologische Nische, Nahrungskette, Nahrungsnetz, Nahrungspyramide.
- Folgen von Eingriffen in ein Ökosystem beschreiben

Geografie

Kernfach Status
alle Fachrichtungen
in der 1. und 2. Klasse 3 Lektionen pro Woche Dotation

Die Geografie als integratives Fach hilft mit ihrer vernetzten Sichtweise den Schülerinnen und Schülern, sich im «Raumschiff Erde», dem Lebensraum des Menschen, zu orientieren, seine Einmaligkeit und Schönheit zu sehen, die vielfältigen Beziehungen zwischen Mensch, Gesellschaft und Natur wahrzunehmen und besser zu verstehen. Die starke Betonung des humanwissenschaftlichen Aspekts weckt das Verständnis gegenüber fremden Lebensformen und beleuchtet die Rolle der Geschlechter im Rahmen von Strukturen und Prozessen.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eine globale «mental map» und sind daher fähig, Medienereignisse zu lokalisieren und aufgrund zusätzlicher Recherchen in ihrer Komplexität zu erfassen. Der handlungsorientierte Unterricht verlangt von den Lernenden die Mitarbeit im Sinne von «think global, act local» und erfordert die Bildung einer fundierten eigenen Meinung.

Spezielles Gewicht besitzt die Geografie des Grossraums Basel, denn nur Kenntnisse über den eigenen Lebensraum ermöglichen einen verantwortungsvollen Umgang mit diesem. Auf Exkursionen erfahren die Schülerinnen und Schüler geografisch relevante Sachverhalte im Massstab 1 : 1 und werden zur Reflexion ihrer jeweiligen räumlichen und gesellschaftlichen Umgebung angeregt.

Das Fach Geografie bereitet am Ende der ersten Klasse das landwirtschaftliche Praktikum (vgl. Lehrplan Land- und Sozialpraktikum) thematisch vor und ermöglicht es den Jugendlichen, dieses mit dem notwendigen Hintergrundwissen in Angriff zu nehmen. Die Nachbereitung anfangs der 2. Klasse erlaubt eine sinnvolle Auswertung der Erfahrungen und Erkenntnisse.

Der Geografieunterricht informiert über staatspolitische und wirtschaftliche Zusammenhänge. Er vermittelt Fertigkeiten, Einsichten und Haltungen, die eine Grundlage dafür bieten, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Verantwortung als Staatsbürgerinnen und Staatsbürger bzw. Weltbürgerinnen und Weltbürger wahrnehmen können.

- über ein weltumspannendes topographisches und geografisch-thematisches Grundwissen verfügen
- Informationen aus verschiedenen Karten erfassen
- geografische Sachverhalte in einfache Karten umsetzen
- Statistiken und Grafiken kritisch auswerten
- Zahlenmaterial in geeigneten grafischen Darstellungen veranschaulichen
- Zeichnungen, Fotografien, Luftbilder, Satellitenaufnahmen und Filme interpretieren
- auf Exkursionen regionalgeografische Aspekte untersuchen und dokumentieren
- im Team geografische Problemstellungen bearbeiten und Lösungsvorschläge überzeugend präsentieren
- Sammlungen und Ausstellungen in Museen als Informationsquellen nutzen
- Medienprodukte wie TV-Sendungen, Zeitungs-, Zeitschriftenartikel und Homepages aus geografischer Sicht kritisch analysieren

Bildungsziele

Richtziele

- weltwirtschaftliche Zusammenhänge begreifen
- Folgen der Globalisierung weltweit und für die Schweiz erfassen
- Abläufe bei der Inwertsetzung eines Raumes nachvollziehen und mögliche Konsequenzen bedenken
- das persönliche Verhalten als Konsumentin bzw. Konsument reflektieren
- sich mit fremden Kulturen auseinander setzen und seine eigenen Vorurteile erkennen und abbauen
- erkennen, dass Frauen und Männer geografische Strukturen und Prozesse unterschiedlich erleben und werten

Ozeane / Meere

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand der Lage der Meere und Kontinente einen Überblick über die Land-Wasser-Verteilung auf beiden Hemisphären gewinnen
- die Grossformen des Meeresbodens beschreiben und mit der Plattentektonik begründen
- Zusammenhänge zwischen Salzgehalt, Temperatur des Wassers und beständig wehenden Winden mit Meeresströmungen erarbeiten
- Ost- und Westseitenklimate als Folge unterschiedlicher Meeresströmungen wahrnehmen
- das Wattenmeer als besonderen Lebensraum begreifen
- die wirtschaftliche Bedeutung der Meere als Wasserwege, Fischgründe und Rohstoffreservoir erkennen
- traditionelle und moderne Fischfangmethoden und deren Folgen miteinander vergleichen
- Konflikte bei der Nutzung der Meere diskutieren und die wichtigsten Vereinbarungen der Seerechtskonvention erläutern
- unterschiedliche Verschmutzungsarten und die dadurch belasteten Gebiete beschreiben
- die Entstehung der Gezeiten erklären und herausfinden, wie diese zur Energiegewinnung genutzt werden können
- ozeanische und kontinentale Inseln lokalisieren und unterscheiden
- verschiedene Riffformen kennen und die Entstehung eines Atolls nachvollziehen
- Küsten und Inseln als touristische Ressourcen wahrnehmen

Lateinamerika

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Lage Lateinamerikas in der Welt und die Dimension des Kontinents erfassen
- die Begriffe Latein-, Ibero- und Hispanoamerika erklären
- eine naturräumliche Gliederung des Kontinents vornehmen
- das Grossrelief Südamerikas als Folge plattentektonischer Vorgänge verstehen
- die zonale Anordnung der Vegetation in Südamerika erkennen
- die Höhenstufen der tropischen Anden als unterschiedliche Vegetations- und Landwirtschaftszonen wahrnehmen und mit denjenigen der Alpen vergleichen
- die Lebensweise indigener Völker kennen und deren Probleme diskutieren
- die Rollenverteilung von Mann und Frau am Beispiel der Subsistenzwirtschaft der Indios analysieren
- Kriterien zur Erfassung von Entwicklungsunterschieden erarbeiten
- anhand eines Beispiels aufzeigen, weshalb viele lateinamerikanische Staaten trotz Rohstoffreichtum in Armut und wirtschaftlicher Unterentwicklung verharren

- eine Cash Crop als Wirtschaftsfaktor untersuchen
- Merkmale und Probleme des Plantagenanbaus erörtern
- dem «Fair Trade» verpflichtete Vertriebskanäle und deren Prinzipien kennen
- über ein Beispiel von Entwicklungszusammenarbeit Auskunft geben
- Konflikte zwischen wirtschaftlicher Erschliessung und ökologischem Gleichgewicht aufzeigen
- Migrationsprozesse von Männern und Frauen als Folge regional unterschiedlicher Entwicklungen verstehen
- Slumbildung als Wirkung der rasch fortschreitenden Verstädterung begreifen
- Überlebensstrategien von Slumbewohnerinnen und -bewohnern beschreiben
- die heutige Verteilung des Grundbesitzes in den Zusammenhang mit der kolonialen Vergangenheit stellen und die Notwendigkeit von Agrarreformen begründen
- Ursachen für den Drogenanbau in den Andenstaaten und Strategien zu dessen Bekämpfung erörtern

Landwirtschaft in der Schweiz

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Bedeutung der Landwirtschaft im Rahmen der Schweizer Wirtschaft darlegen
- Relief und Klima in Verbindung zur landwirtschaftlichen Nutzung setzen
- die landschaftspflegerische Funktion der Landwirtschaft wahrnehmen und erläutern
- das Modell der dreistufigen Alpwirtschaft im alpinen Raum und dessen Wandel beschreiben
- den Rebbau als eine Form der intensiven Landwirtschaft darstellen
- Meliorationen und Güterzusammenlegungen als Mittel der Strukturverbesserung in traditionellen Ackerbaugebieten erklären
- verschiedene Formen von Genossenschaften in der Schweizer Landwirtschaft präsentieren
- konventionelle, IP- und Bio-Landwirtschaft vergleichen
- neue Produktions- und Züchtungsmethoden wie Hors-Sol, Bio- und Gentechnologie unterscheiden und erklären
- Steuerungsinstrumente der Schweizer Landwirtschaft wie Preispolitik, ökologische Ausgleichszahlungen, Flächenbeiträge und Importbeschränkungen erörtern
- Liberalisierungsbestrebungen im Agrarsektor und die damit verbundenen Veränderungen diskutieren
- das Konsumverhalten bezüglich landwirtschaftlicher Produkte in der Region Basel beobachten (Preis, Qualität, Direktverkauf, Einkaufstourismus)
- Argumente zu aktuellen agrarpolitischen Vorlagen finden

Landdienst-Nachbereitung

Die Schülerinnen und Schüler können

- die praktischen Erfahrungen des Landdienstes mit den im Unterricht erworbenen Kenntnissen verknüpfen
- die Rollenverteilung von Frau und Mann aufgrund eigener Beobachtungen im Landdienst beschreiben

Erdöl

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Entstehung von Lagerstätten von Erdöl und Erdgas erklären
- die ökologischen Risiken bei Förderung, Transport und Verbrauch erkennen
- wichtige Förder- und Nachfrageräume lokalisieren

Informationsziele 2. Klasse

- die gegenseitige wirtschaftliche Abhängigkeit der Förder- und Verbraucherländer analysieren
- den Handel und die Mechanismen der Preisbildung erläutern
- die Bedeutung des Erdöls für die Schweiz beurteilen und das Potential alternativer Energien abschätzen

Bevölkerungsgeografie

Die Schülerinnen und Schüler können

- das exponentielle Wachstum und die Verteilung der Weltbevölkerung erklären
- anhand des Modells des demographischen Übergangs die Bevölkerungsentwicklung nachvollziehen
- sozioökonomische und kulturelle Aspekte erörtern, die zu regional unterschiedlichem Bevölkerungswachstum führen
- das anhaltend hohe Bevölkerungswachstum und dessen Gründe am Beispiel eines Landes südlich der Sahara zeigen
- länderspezifische Familienplanungsmodelle als Massnahme zur Verminderung der Geburtenrate und deren Auswirkungen auf die soziale Situation beider Geschlechter beschreiben und diskutieren
- die Bevölkerung eines Raumes nach Alter und Geschlecht geordnet mittels einer Alterspyramide grafisch darstellen
- die Altersstruktur der Schweiz mit derjenigen eines Entwicklungslandes vergleichen und die aus dem Altersaufbau resultierenden Probleme analysieren
- AIDS als stark bevölkerungsdezimierende Pandemie eines afrikanischen Landes erkennen und die Auswirkungen auf dessen Gesellschaft und Wirtschaft zeigen

Grossraum Basel

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich anhand von Karten, Skizzen und Luftbildern in der Region Basel orientieren und die Landschaften des Grossraums – Tafeljura, Kettenjura, Vogesen, Schwarzwald, Oberrheintal, Hochrheintal, Sundgauer und Markgräfler Hügelland – im Gelände identifizieren
- die Entstehung verschiedener Landschaften mit der Plattentektonik verknüpfen und die Erdbebengefährdung der Region Basel begründen
- die verkehrsgeografische Lage Basels in einen topographischen Zusammenhang stellen
- ausschlaggebende Standortfaktoren für die Entstehung der chemisch-pharmazeutischen Industrie in Basel aufzeigen
- gegenwärtige Schwerpunkte und mögliche zukünftige Entwicklungen der chemisch-pharmazeutischen Industrie in der Regio Trirhena erfassen
- verschiedene Formen der wirtschaftlichen Verflechtung wie Grenzgängerströme und Einkaufstourismus in der Regio Trirhena beschreiben
- die Entstehung der Agglomeration Basel nachvollziehen
- den Einfluss von politischen Grenzen auf die Siedlungsentwicklung untersuchen
- die Begriffe City, Kernstadt, Aussenquartier, Vorort, Agglomeration und Umland definieren
- Ursachen und Folgen der räumlichen Veränderungen der Kernstadt Basel (Citybildung) analysieren
- die Zentrumsfunktion von Basel darlegen
- den Landschaftswandel in ausgewählten Räumen der Region Basel mittels Karten und Bildern dokumentieren und seine Ursachen erläutern
- soziogeografische Merkmale verschiedener Stadtquartiere vor Ort erfassen und diese einander gegenüberstellen

- den Flächenbedarf der Menschen als Folge der Grunddaseinsfunktionen und die Notwendigkeit raumplanerischer Massnahmen erkennen
- Zonen- und Nutzungspläne lesen und interpretieren
- im Rahmen einer Planungsaufgabe zwischen Verkehrsberuhigung und Verkehrsverflüssigung abwägen
- den öffentlichen Raum unter geschlechtsspezifischen Aspekten analysieren
- aktuelle raumplanerische Entscheidungsprozesse diskutieren

Geschichte

Kernfach Status
alle Fachrichtungen
in der 2. und 3. Klasse 3 Lektionen pro Woche Dotation

Unsere Welt ist geprägt von weitreichenden Veränderungen in Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Politik. Durch die Auseinandersetzung mit Vergangenheit und Gegenwart erweitern die Jugendlichen ihr Menschenbild und lernen Entwicklungen über grössere Zeiträume verstehen. Sie werden sich bewusst: Strukturen sind zeitbedingt, entstehen meist langsam und verändern sich stetig; Ideologien, welche eine gerechte Gesellschaft schaffen wollen, verkehren sich in der Realität oft ins Gegenteil.

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie Männer und Frauen früherer Generationen ihr Leben gemeistert und Schwierigkeiten überwunden haben oder auch an ihnen gescheitert sind. Der Geschichtsunterricht zeigt auf, wozu der Mensch im Guten wie im Bösen fähig war und ist.

In der zunehmend multikulturellen Gesellschaft begegnen die Schülerinnen und Schüler in ihrem Alltag von klein auf Mentalitäten, Lebensformen und Wertvorstellungen, die ihnen zunächst fremd und unverständlich erscheinen mögen. Der Geschichtsunterricht will gleichermaßen das Verständnis für die eigene Kultur wie auch für andere Lebensformen wecken; die jungen Menschen erkennen den Wert der Toleranz, aber auch deren Grenzen.

Auseinandersetzung mit Geschichte heisst auch Auseinandersetzung mit der Geschichte von Mann und Frau. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass sich die Auffassungen von der Rolle der Geschlechter auf unterschiedliche geschichtliche Erfahrungen stützen und bedeutenden Veränderungen unterworfen sind.

Als Bürgerinnen und Bürger eines Gemeinwesens werden die Jugendlichen schon früh mit zentralen Begriffen wie Recht und Ordnung oder Macht und Ohnmacht konfrontiert. Im Geschichtsunterricht lernen sie diese Kräfte differenzierter zu beurteilen. Sie machen die Erfahrung, dass Änderungen und Verbesserungen nicht zuletzt auch vom ganz persönlichen Einsatz des Einzelnen abhängen und dass, wer etwas bewegen will, entsprechend Verantwortung übernehmen muss.

Wirtschafts- und Sozialgeschichte lassen ökonomische und soziale Mechanismen sowie deren Veränderbarkeit erkennen, hilft aber auch, die Möglichkeiten des Handelns und die Grenzen der Handlungsspielräume abzuschätzen.

- geschichtliche Entwicklungen von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart exemplarisch kennenlernen
- Probleme der Gegenwart als Produkt eines historischen Prozesses begreifen, Parallelen und Unterschiede erkennen
- sich ein angemessenes Vokabular an geschichtlichen Begriffen aneignen
- sich in der Fülle von Informationen zurechtfinden, einen Überblick gewinnen, Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden und sich eine eigene Meinung bilden
- historische Quellen kritisch aufnehmen und in ihrem Kontext verstehen, Nachschlagewerke und andere Hilfsmittel benützen

Bildungsziele

Richtziele

- kontroverse Meinungen würdigen und einordnen, die Interessengebundenheit jeder Quelle und jedes Kommentars kritisch hinterfragen
- die persönliche Betroffenheit aktuellen und vergangenen Ereignissen gegenüber formulieren
- erkennen, dass Wertvorstellungen und Ideologien, die das Handeln des Menschen bestimmen, im Laufe der Zeit immer wieder ändern
- einsehen, dass Abschnitte der Geschichte im Zuge politischer und gesellschaftlicher Veränderungen immer wieder neu und anders beurteilt werden
- würdigen, dass Mann und Frau gesellschaftliche Strukturen und Prozesse unterschiedlich erleben und beurteilen
- Auffassungen und Meinungen analysieren; tendenziöse und demagogische Ansätze sowie Bereitschaft zur Gewalt erkennen; Resistenz gegen totalitäre Machtsysteme, Fundamentalismus und Fanatismus aufbauen und stärken
- Anteil nehmen am politischen Leben in unserem Land und die Rechte und Pflichten als Staatsbürgerin und Staatsbürger kennen
- erfahren, wie Einzelne oder Gruppen politische und soziale Entwicklungen beeinflussen können
- verstehen, dass jedes Sein einen Anfang und ein Ende hat; verstehen, dass der Mensch das Produkt einer permanenten Veränderung ist; verstehen, dass die Menschheit Hunderttausende Jahre alt ist und wir davon nur einen Wimpernschlag ausmachen

Informationsziele 2. Klasse

Themenkreis 1: Arbeitswelt

- Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass Faktoren ihre berufliche Zukunft beeinflussen, die unabhängig sind von ihren persönlichen Neigungen und Fähigkeiten.
- Sie gliedern die Arbeitswelt in Primär-, Sekundär- sowie Tertiärsektor und interpretieren die markanten Verschiebungen innerhalb der letzten zwei Jahrhunderte.
- Sie kennen die Auswirkungen auf die Gesellschaft, welche die fortschreitende Technisierung und die radikalen Veränderungen im Produktionsprozess und auf dem Arbeitsmarkt mit sich bringen.
- Sie beschreiben die Folgen für die Familienstruktur und die sozialen Verhältnisse im 19. und 20. Jahrhundert.
- Sie diskutieren die Rollenverteilung von Mann und Frau und überprüfen sie im Hinblick auf Chancengleichheit.
- Sie hinterfragen gängige Ziele wie Vollbeschäftigung, Mobilität und Leben im Luxus.
- Sie zeigen, dass die Veränderung der Gesellschaftsstruktur die Menschen unerwartet traf und erst allmählich versucht wurde Fehlentwicklungen auf unterschiedliche Art zu begegnen.
- Sie wägen ab, ob moderate Lösungsansätze auf Verhandlungsbasis eher zum Erfolg führen als das radikale Durchsetzen von Ideologien.

Themenkreis 2: Nationales Machtstreben

- Die Schülerinnen und Schüler nennen die Beweggründe für die Bildung von Nationalstaaten.
- Sie zeigen am Beispiel der Schweiz die Merkmale einer Willensnation, erklären, wie unser demokratisches System funktioniert, und definieren wichtige Begriffe wie Gewaltentrennung, Föderalismus und Zentralismus.
- Sie legen die Motive der imperialistischen Staaten für den Erwerb von Kolonien dar und kennen die Folgen für Europa und die Kolonialvölker.

- Sie erläutern den Zusammenhang zwischen Nationalismus, Imperialismus und den Ursachen des Ersten Weltkrieges.
- Sie verstehen den Ersten Weltkrieg als ersten modernen Krieg mit seinen Auswirkungen auf die Betroffenen und die Zukunft der ganzen Welt.
- Sie weisen Zusammenhänge nach zwischen den Versailler Friedensverträgen, dem Faschismus und der Weltwirtschaftskrise.
- Sie nennen die Faktoren, welche Demokratie und Menschenrechte in der Zwischenkriegszeit schwächen und zum Erstarken von totalitären Systemen beitragen.
- Sie diskutieren die Ansichten, die Faschismus, Nationalsozialismus und Stalinismus propagieren.
- Sie erkennen, dass die Nachkriegszeit eine wichtige Etappe auf dem Weg zur Gleichstellung der Frauen darstellt, diese Entwicklung aber durch Faschismus und Nationalsozialismus wieder weitgehend rückgängig gemacht wird.

Themenkreis 3: Von der Machtergreifung Hitlers bis zum Zerfall der Sowjetunion

- Die Schülerinnen und Schüler verstehen, warum die nationalsozialistische Rassenpolitik zum Holocaust führt.
- Sie beschreiben Hitlers Aggressionspolitik, die zum Zweiten Weltkrieg führt, und vergleichen diese Entwicklung mit der japanischen Expansionspolitik.
- Sie präsentieren einen groben Überblick über den Verlauf des Zweiten Weltkriegs und die Rolle der Schweiz in diesem Konflikt.
- Sie weisen nach, dass die Entwicklung und der Einsatz von A-Waffen eine der grössten Gefahren für die Menschheit darstellt.
- Sie erkennen, wie aus Verbündeten in der Nachkriegszeit erbitterte Feinde werden und erläutern, wie die gesellschaftlich-politischen Gegensätze zwischen Ost und West zu Blockbildung und Kaltem Krieg führen.
- Sie verstehen, dass der Zweite Weltkrieg die Auflösung der europäischen Kolonialreiche zwar beschleunigt, die neugewonnene Unabhängigkeit aber für viele junge Staaten mehr Fluch als Segen ist.
- Sie stellen fest, dass das «Gleichgewicht des Schreckens» zwar eine direkte Konfrontation zwischen den Supermächten verhindert, aber ihre Auseinandersetzung in Form von Stellvertreterkriegen auf der ganzen Welt stattfindet.
- Sie begründen den Zerfall des biglobalen Machtgefüges und beschreiben seine weltweiten Folgen.
- Sie belegen, dass sich im Kampf für die Gleichberechtigung der Frauen in der Schweiz gewisse Erfolge eingestellt haben.

Themenkreis 4: Die Welt im Umbruch

- Die Schülerinnen und Schüler beleuchten exemplarisch aktuelle gesellschaftliche und politische Ereignisse und Entwicklungen wie den Nahost-Konflikt oder das vereinigte Europa und verfolgen diese bis zu ihren Wurzeln zurück.
- Sie erklären das zunehmende Gefälle zwischen Nord und Süd, das weltweite Armutproblem und das daraus entstehende Konfliktpotential als Folge einer globalisierten Wirtschafts- und Lebenswelt.
- Sie setzen sich mit fundamentalistischen Ansichten auseinander und erleben an einem Beispiel, wie Religion die Politik prägt.
- Sie wissen, dass lokale und nationale Konflikte über die Grenzen hinaus wirken und die internationale Gemeinschaft auf den Plan rufen können.
- Sie entwickeln bei der Bearbeitung von historischen Ereignissen und Prozessen ökologischer Natur ein gestärktes Bewusstsein für Umweltprobleme.

Informationsziele 3. Klasse

- Sie begreifen, dass der internationale Terrorismus weltweit eine Destabilisierung bestehender Wertvorstellungen und gültiger Rechtsnormen bewirkt.
- Sie realisieren, dass der Kampf der Frauen um Gleichberechtigung noch nicht beendet ist.
- Sie stellen fest, dass in vielen Regionen der Welt die Gleichberechtigung der Frau als Bedrohung für überlieferte Wertvorstellungen, für Tradition und Religion gilt.
- Sie untersuchen die Rolle der Schweiz in Europa und in der Welt und anerkennen, dass die Mitgliedschaft in einem internationalen Staatenbund wie der EU oder der UNO neben allen Vorteilen auch gewisse Einschränkungen und Pflichten mit sich bringt.
- Sie definieren an aktuellen eidgenössischen oder kantonalen Abstimmungsvorlagen und Wahlen wichtige Begriffe wie Initiative und Referendum, Majorz und Proporz, Kommunal- und Bundespolitik.

Individuum und Gesellschaft

Kernfach Status
alle Fachrichtungen
in der 1. Klasse 3 Lektionen pro Woche Dotation

Mit der heute auf alle Individuen einwirkenden zunehmenden Globalisierung und fortschreitenden Pluralität der Gesellschaft sind – neben vielen anderen – erhebliche Ansprüche an sprachliche und kulturelle Kompetenzen gestellt, um den persönlichen Arbeits- und Lebensalltag bewältigen zu können. Im Unterrichtsfach «Individuum und Gesellschaft» setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit dieser Komplexität gesellschaftlicher Veränderungen auseinander, von der ihre persönliche Lebensrealität betroffen ist.

Die Begegnung mit bekannten kulturellen Werten und mit Fremdem an der multikulturellen FMS soll helfen, die eigene Position zu festigen und den Umgang mit Heterogenität so zu entwickeln, dass diese als Gewinn erlebt wird.

Das Fach versteht sich interdisziplinär. Die Schülerinnen und Schüler sollen aufgrund des zu vermittelnden sozialpsychologischen, soziokulturellen und historischen Grundlagenwissens sich mit sich selbst und ihrer Lebensumwelt befassen und gesellschaftliche Realität erkennen. Das Fach ermöglicht es, die Handlungs- und Bewältigungskompetenzen in komplexen Alltagssituationen zu erhöhen: in der Familie, in der Schule, unter Gleichaltrigen, in der Ausbildung und am späteren Arbeitsplatz. In allen Fachrichtungen der FMS können die erworbenen Kenntnisse durch den direkten Bezug zur konkreten Lebenswelt der jungen Erwachsenen Hilfe und Orientierung bieten.

- Erleben und Verhalten von Frauen und Männern auf dem Hintergrund sozialpsychologischer Theorien bewusst wahrnehmen und verstehen
- durch die Auseinandersetzung mit der eigenen Person, dem Gegenüber und der Gruppe die Selbständigkeit, Dialog- und Konfliktfähigkeit entwickeln
- sich mit psychologischem und soziokulturellem Grundlagenwissen auseinander setzen
- untersuchen, wie und warum sich sprachliche, soziale und geschlechtsspezifische Verschiedenheit zeigt
- die eigene Klasse als multikulturellen Ort für differenziertes Erfassen von Verschiedenheit und Gleichheit erleben
- das Miteinander in der Vielfalt gewinnbringend nutzen
- an ausgewählten Beispielen historische und soziokulturelle Zusammenhänge im Zeitalter der Globalisierung verstehen
- unterschiedliche Folgen der Globalisierung diskutieren

Bildungsziele

Richtziele

Sozialisation

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Phänomene, die auf kulturelle, sprachliche oder soziale Verschiedenheiten weisen, in ihrem Wandel betrachten und reflektieren
- verschiedene Sozialisationsinstanzen wie Familie und Schule reflektieren und in Bezug auf die eigene Lebensrealität auswerten
- die Grundzüge einiger wichtiger Sozialisationstheorien nennen und Zusammenhänge zur kulturellen Prägung herstellen
- die geschlechtsspezifische Sozialisation in der Schweiz mit anderen Kulturen vergleichen

Familie und Lebensformen

Die Schülerinnen und Schüler können

- unterschiedliche Formen des Zusammenlebens wie Kernfamilie, Grossfamilie, Patchwork-Familie, Ein-Eltern-Familie, Singles in Bezug auf Gesellschaft und Kultur diskutieren
- sich mit der eigenen Familiengeschichte auseinandersetzen
- Spannungsverhältnisse von jungen Frauen und Männern in der eigenen und in fremden Kulturen analysieren

Sprache, Kommunikation und soziale Wahrnehmung

Die Schülerinnen und Schüler können

- Sprache und Kommunikation als grundlegendes soziales Verhalten und Geschehen erklären
- Sprache und Kommunikation als Kulturelement und Schlüssel zu Integration und Identitätsfindung erfassen
- Kommunikationsmodelle unter Berücksichtigung verbaler, nonverbaler, geschlechts- und kulturspezifischer Aspekte nachvollziehen und umsetzen
- Selbst- und Fremdeinschätzung als Formen unterschiedlicher Wahrnehmung erkennen
- Wahrnehmung in Bezug auf persönliche Einstellung und soziales Verhalten prüfen
- Fremdheit und Verschiedenheit anhand ausgewählter Beispiele aus anderen Kulturen diskutieren
- die eigenen Empfindungen, Wahrnehmungen und Verhaltensgewohnheiten bei der Begegnung mit Fremden/mit Fremdem erkennen und verstehen, worauf sie jeweils zurückzuführen sind

Globalisierung und Pluralität

Die Schülerinnen und Schüler können

- an einem treffenden Beispiel wie der Herkunft von Konsumgütern die Schweiz als Teil einer global vernetzten Welt beschreiben
- an der Ein- und Auswanderung die soziokulturelle Vielfalt der Schweiz, ihre Hintergründe und ihren Wandel in der Geschichte nachweisen und reflektieren
- an ausgewählten Produktionsbeispielen die globale Vernetzung und deren Folgen auf geografische Räume und ihre Bevölkerung (Frauen, Männer, Kinder) aufzeigen
- Auswege aus der negativen Globalisierungsentwicklung an aktuellen Projekten darstellen

Klassenstunde

Kernfach Status
alle Fachrichtungen
in der 1. und 2. Klasse 0,75 Lektionen pro Woche, Dotation
in der 3. Klasse 0,5 Lektionen pro Woche

Die Klassenstunde dient primär dazu, die Selbst- und Sozialkompetenz zu erhöhen sowie ein für Lernende und Lehrende förderliches Lernklima zu schaffen. Deshalb haben aktuelle Themen, welche die Klasse beschäftigen und von dieser eingebracht werden, in jedem Falle Priorität vor theoretischen Inhalten. Mit der Klassenstunde steht ein Zeitgefäss zur Verfügung, in welchem nicht auf theoretischer, sondern auf praktischer Ebene Fragen zur Sprache gebracht werden, welche die «Lerngemeinschaft Klasse» unmittelbar beschäftigen. Dabei werden auch geschlechterrelevante Aspekte thematisiert. Es ist denkbar, dass in koeduzierten Klassen einzelne Themen zu Beginn oder gesamthaft geschlechtergetrennt besprochen werden.

Dank regelmässiger gegenseitiger Rückmeldungen in der Klassenstunde wird die Fähigkeit zur Selbst- und Fremdbeurteilung gefördert. So können insbesondere in der 1. Klasse im Hinblick auf die Zulassungsabklärungen und das Finden jener Fachrichtung, welche den persönlichen Fähigkeiten und Neigungen am besten entspricht, wichtige Erkenntnisse gewonnen werden. Die Schülerinnen und Schüler werden bei der Rekrutierung von Praktikumsplätzen und beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen begleitet. Durch die Analyse persönlicher Stärken bzw. Schwächen und die Vorbereitung auf Situationen bei Vorstellungsgesprächen sollen die in der Berufswahl oft anzutreffenden Geschlechterstereotypen überwunden werden.

In der Klassenstunde werden demokratische Prozesse der Entscheidungsfindung eingeübt, indem die auf jeder Klassenstufe angesiedelten Besonderen Schulanlässe gemeinsam geplant werden: die Projektwoche in der 1. Klasse, das Kulturprojekt in der 2. Klasse und die Studienreise in der 3. Klasse. Die gewonnenen Erfahrungen mit verschiedenen Methoden der demokratischen Entscheidungsfindung können auf Schulebene (z.B. im Schülerinnen- und Schülerrat) nutzbar gemacht werden. Im Weiteren bilden sie eine wertvolle Grundlage für ausserschulische Aktivitäten in Parteien, Verbänden oder Vereinen.

Die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer zieht sich mit der Zeit immer mehr aus der Leitung der Klassenstunde zurück, um der selbstständigen Planung, Bearbeitung von Themen und Konfliktbewältigung der Schülerinnen und Schüler Raum zu geben. Die Lehrperson bildet in diesem prozessorientierten Geschehen eine konstante Grösse, die anfänglich hilfreiche Strukturen vorgibt und Impulse setzt. Ihre Moderationsfunktion tritt aber immer mehr in den Hintergrund. So gewinnt die Selbstverantwortung des einzelnen Klassenangehörigen und der ganzen Klasse zunehmend an Bedeutung.

Kommunikation

- Gesprächsregeln aufbauen
- aktives Zuhören praktizieren
- konstruktiv Feedbacks geben und annehmen
- die Übereinstimmung von Denken, Sprechen und Handeln fördern

Bildungsziele

Richtziele

Sich und andere wahrnehmen

- nonverbale Signale eines Gegenübers wahrnehmen
- Gefühle verbalisieren
- Wahrnehmung und Interpretation trennen
- sich mit in der Klasse aktuellen emotionalen Themen (z.B. Angst, Ausenseiter/in, Mobbing, Erfolg/Misserfolg, Essstörungen, Krankheit, Liebe, Sucht, Verschuldung, Stress, Tod, Selbsttötung) auseinandersetzen
- die Selbstbeurteilung der Fremdbeurteilung durch Klassenangehörige gegenüberstellen und reflektieren

Rollenverhalten in Gruppen

- Verhaltensweisen und Rollen in einer Gruppe untersuchen
- unterschiedliches Verhalten von weiblichen und/oder männlichen Klassenangehörigen in verschiedenen Situationen analysieren
- Verantwortung für sich und die übertragenen Aufgaben übernehmen
- eine Gruppe leiten und motivieren
- verschiedene Führungsstile bewusst erleben und aus unterschiedlicher Optik den Sach- und Gruppenprozess analysieren
- den FMS-Verhaltenskodex als notwendige und hilfreiche Verhaltensrichtlinien für ein von Toleranz und Respekt gekennzeichnetes Schulklima begreifen

Umgang mit Aggression und Konflikten

- persönliche Vorurteile als solche erkennen und abbauen
- der andern Person und deren Meinung Respekt zollen
- Minderheitspositionen bei der Entscheidungsfindung berücksichtigen und Mehrheitsentscheide als Angehörige einer Minderheit akzeptieren
- unterschiedliche Formen von aggressivem Verhalten von Frauen und Männern beschreiben
- Alternativen zu destruktivem, aggressivem Verhalten entwickeln

Formen demokratischer Entscheidungsfindung

- Debatte, Konsens- und Abstimmungsverfahren als Methoden zur Entscheidungsfindung kennen
- Vor- und Nachteile verschiedener Wege der Entscheidungsfindung gegeneinander abwägen
- Besondere Schulanlässe (Projektwoche, Kulturprojekt, Studienreise) effizient planen
- Aufgaben gemäss den Fähigkeiten in der Klasse aufteilen

Berufsorientierung, Praktikumsvorbereitung

- über die Organisation der Fachmaturitätsschule Bescheid wissen
- Informations- und Beratungsstellen ausserhalb der FMS wie Berufsberatung, Schulpsychologischer Dienst, Schulärztlicher Dienst kennen und gezielt nutzen
- das Forum für Laufbahnplanung in der Mediothek zur Orientierung über nach der FMS weiterführende Höhere Fachschulen und Fachhochschulen konsultieren
- die persönlichen Fähigkeiten und Neigungen durch Selbstbeurteilung im Hinblick auf die Wahl der Fachrichtung und den späteren Beruf erkennen
- männliche und weibliche Muster der Berufswahl untersuchen
- persönliche Vorbereitungen zum berufsfeldbezogenen Praktikum treffen und den individuellen Auftritt für Bewerbungsschreiben sowie Vorstellungsgespräche konzipieren

Bildnerisches Gestalten

Kernfach Status
alle Fachrichtungen
in der 1. Klasse 3 Lektionen pro Woche Dotation

In unserem Kulturkreis ist die visuelle Sprache die am meisten verbreitete Form der Kommunikation. Im Fach Bildnerisches Gestalten setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Sehen und Sichtbarmachen auseinander, was Gefühl und Verstand gleichermaßen anspricht. Der Prozess des Wahrnehmens innerer und äusserer Wirklichkeiten und deren Reflexion wird bewusst gefördert. So gelangen die Schülerinnen und Schüler zu einer differenzierten und kritischen Beurteilung der sichtbaren Aussenwelt und der inneren Vorstellung. Das Arbeiten mit unterschiedlichen Techniken und Materialien ermöglicht den Lernenden, Beobachtetes, Gedachtes, Emotionen, Träume und Visionen in Bilder umzusetzen und erweitert die persönliche Ausdrucksfähigkeit. Sie erleben und erlernen, wie sie farblich und formal, kompositorisch oder konstruierend zunehmend ihren Vorstellungen Ausdruck verleihen können. Das Konzept des curricularen Aufbaus lässt die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler in der Anwendung bildnerisch-gestalterischer Kompetenzen wachsen und wirkt unterstützend auf die individuelle Ausdruckskraft.

Bildungsziele

- Visuelles bewusst als eine wichtige Form der Kommunikation erleben und erkennen
- sich gestalterische und technische Grundlagen aneignen bzw. die Kompetenzen im Beobachten und in der zeichnerisch-malerischen Umsetzung erweitern
- mündlich und schriftlich gestellte Aufgaben verstehen und umsetzen
- mit Konzentration, Intensität und Offenheit gegenüber gestalterischen Möglichkeiten geeignete Lösungswege finden für die optimale Umsetzung vom inneren zum äusseren Bild
- Beobachtungen, Fantasie und Gefühle in zweidimensionaler Form und in geeigneter Technik umsetzen und somit zu gestalterischem Ausdruck gelangen
- individuelle schöpferische Gestaltung erfahren
- an Beispielen aus Malerei, Grafik, Fotografie und neuen Medien Bezüge zur eigenen Arbeit herstellen
- themenorientierte Projekte selbstständig planen, eigene Lösungen entwickeln, die Ideen umsetzen und mit entsprechenden gestalterischen Mitteln realisieren
- ein differenziertes Vorstellungsvermögen für Farbe, Form, Komposition, Proportion und Raum entwickeln
- gestalterische Gesetzmässigkeiten kennen und in die eigene Arbeit einfließen lassen
- Materialien sinnvoll einsetzen und respektvoll und sorgfältig damit umgehen
- die Grundgesetze der Gestaltung verstehen, bei der Beurteilung von eigenen und fremden Arbeiten anwenden und über das persönliche Geschmacksempfinden stellen

Richtziele

- die eigenen Arbeiten kritisch beurteilen bzw. bei der Beurteilung durch die Lehrkraft das eigene Schaffen mit abwägender Distanz betrachten
- die eigene Arbeit als Prozess des Entscheidens und Definierens erfahren und sie bewusst durchführen
- in der Geschlechterrolle und vor dem eigenen kulturellen Hintergrund ein persönliches ästhetisches Bewusstsein entwickeln
- das Formulieren der eigenen Wahrnehmungen mündlich und schriftlich üben
- sich im Team als Frau bzw. Mann einbringen und bereit sein, konstruktiv kritisch sowohl mit eigenen Erfahrungen als auch mit Erfahrungen anderer umzugehen

Farbe und Form

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen Farben in ihrer Wirkung wahr und können sie in einem Farbkreis ordnen
- sind fähig, ihr intuitives Farbempfinden mit dem erworbenen Wissen über Farben zu vereinen
- kennen verschiedene Farbkontraste und setzen sie bewusst und wirkungsvoll ein
- kennen unterschiedliche formale Darstellungsmöglichkeiten wie naturalistisch, abstrakt, flächig, räumlich
- begreifen Farben und Formen als gestalterische Mittel und in ihren Zusammenhängen sowie Abhängigkeiten in Bildkompositionen
- setzen Pinsel und Farben (Farbstifte, Gouache) sachgerecht und differenziert ein (Farbstift- und Pinselführung, Farben mischen, deckender und lasierender Auftrag)

Menschliche Figur

- können den Menschen in seiner ganzen Gestalt und in seinen Proportionen zeichnerisch umsetzen
- können Einzelfiguren zeichnerisch differenziert erfassen
- befassen sich zeichnerisch und malerisch mit Detaildarstellungen des Körpers

Abbildende Darstellung

- können durch Messen und Schätzen Proportionen erfassen und wiedergeben
- können in der abbildenden Darstellung nach Natur Proportionen, Bewegungen, Volumen und Schatten wiedergeben
- können verschiedene Oberflächenbeschaffenheiten darstellen

Raum

- erfahren den Raum sinnlich und finden eine adäquate Darstellungslösung
- setzen hell/dunkel, Überschneidungen und Größenverhältnisse wirkungsvoll ein
- kennen verschiedene Möglichkeiten wie Linear-, Frontal- und Übereckperspektive, um Räume zu konstruieren und zweidimensional darzustellen

Wahrnehmung, Reflexion

- verstehen mündlich und schriftlich formulierte Aufgaben
- können sich mündlich und schriftlich ausdrücken
- suchen zur gestellten Aufgabe verschiedene Lösungsmöglichkeiten in Form von Skizzen
- begegnen ihrer Arbeit mit einer gewissen Distanz und erkennen Verbesserungsmöglichkeiten

- übernehmen als Individuum und in der Klassen-Gemeinschaft Verantwortung für Material und Raum
- verfeinern ihre Wahrnehmung, indem sie sich mit den Resultaten ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler konstruktiv kritisch auseinander setzen
- sind teamfähig und begegnen ihren Mitmenschen mit Respekt

Technisches Gestalten

Kernfach Status
alle Fachrichtungen
in der 1. Klasse 1,5 Lektionen pro Woche Dotation

Motivierend und inspirierend wirkt die Vielfalt an Materialien und Werkstoffen, die uns umgeben. Technisches Gestalten stellt den Anspruch, den Schülerinnen und Schülern die Eigenschaften und gestalterischen Möglichkeiten verschiedener Materialien in theoretischer und praktischer Weise nahe zu bringen. Auf diesem Fach bauen das Räumliche Gestalten in den Fachrichtungen Gestaltung/Kunst und Pädagogik sowie die Wahlfächer Textiles Gestalten und Räumliches Gestalten auf.

Theoretisches Wissen über Materialbereiche, Bearbeitungstechniken und formale Gestaltung bildet die Basis des Faches. Damit wird das Interesse für die Beschaffenheit des Materials und an der Objektgestaltung geweckt. Mittels Einführungen in Verarbeitungstechniken werden die Schülerinnen und Schüler zunehmend vertrauter im Umgang mit Werkstoffen, Werkzeugen und Maschinen. Beim Ausführen und Üben erlangen sie handwerkliche Kompetenzen. Aufgrund des Wissens über Materialbeschaffenheit und handwerkliche Techniken können sich die Schülerinnen und Schüler auf den Prozess der praktischen Material- und Formerfahrung einlassen. Im Verarbeitungsprozess lernen sie Arbeitsabläufe auszuführen. Durch die Einbindung in thematische Zusammenhänge setzen die Schülerinnen und Schüler spezifische Akzente, die sie bei der individuellen Gestaltung eines Objektes umsetzen.

Der Verarbeitungsprozess stützt bewusst das handwerkliche Potential der Schülerinnen und Schüler, sensibilisiert sie für neue Techniken und bricht gezielt geschlechter-spezifische Zuordnungen auf. Kulturelle Aspekte bereichern die thematische Auseinandersetzung, wobei bewusst an Verbindungen zu Herkunft und Tradition der Schülerinnen und Schüler angeknüpft wird. Sie erkennen ihre Neigungen und erlangen technische Kompetenz, um sich im gestalterischen Ausdruck zu entfalten. In der persönlichen Reflexion sowie im Austausch zwischen gleichgeschlechtlichen und geschlechtergetrennten Gruppen werden den Schülerinnen und Schülern während des Arbeitsprozesses oder anhand des fertigen Objekts die handwerklichen und gestalterischen Fähigkeiten bewusst.

Der Unterricht fördert das Selbstvertrauen der jungen Erwachsenen, sich selbst und die Umgebung kritischer wahrzunehmen und die Umwelt mitzugestalten.

Über das Jahr werden vier Module zu sieben Materialbereichen angeboten, welche zu einem Drittel textiles Gestalten und zu zwei Drittel den Werkbereich umfassen: Papier und Karton, Textile Flächengebilde, Ton und Gips, Holz und Stein.

- die verschiedenen Eigenschaften der Materialien kennen lernen
- Grundfertigkeiten in der Verarbeitung der verschiedenen Materialien beherrschen
- den Umgang mit Werkzeugen und Maschinen theoretisch sowie praktisch beherrschen und die handwerklichen Kompetenzen in der sachgerechten Bedienung/Handhabung erweitern

Bildungsziele

Richtziele

- trennende und verbindende Techniken in unterschiedlichen Materialbereichen anwenden
- mittels aufbauender und abtragender Techniken Materialien zum Objekt formen und durch diesen Prozess das räumliche Vorstellungsvermögen sensibilisieren
- oberflächengestaltende und -veredelnde Techniken wie Struktur, Textur, Relief kennen
- die feinmotorischen Fähigkeiten Schritt für Schritt optimieren
- Skizzen, Vorstudien und einfache Konstruktionen von Planzeichnungen für ein individuelles Objekt erstellen
- sich an zweidimensionalen und dreidimensionalen Gestaltungsprinzipien orientieren
- Gestaltungstheorien mit eigenen Formvorstellungen verbinden und diese beim Gestalten zwei- und dreidimensionaler Objekte umsetzen
- in der Gestaltung von Flächen, Reliefs, Figuren und Objekten eine eigene Formsprache entwickeln und durch die Reflexion eigener und fremd gestalteter Arbeiten einen differenzierten gestalterischen Ausdruck erlangen
- unterschiedliche Formen von Arbeitsanleitungen verstehen und umsetzen
- durch gründliche Planung und sorgfältige Realisierung Geduld und Durchhaltenwollen einüben
- Sicherheitsvorkehrungen und arbeitshygienische Massnahmen treffen

Informationsziele

Papier und Karton

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen das Falzbein differenziert und exakt in den Techniken Falzen und Rillen ein
- verwenden das Japanmesser in den Techniken Schneiden und Ritzen und fügen Kanten exakt
- erkennen und konstruieren Abwicklungen geometrischer Körper
- wenden die Techniken Kleben und Kaschieren sorgfältig an
- setzen flächengestaltende Techniken um

Textile Flächengebilde

Die Schülerinnen und Schüler

- können die Nähmaschine bedienen und kennen vielfältige Anwendungsgebiete
- wenden flächenverbindende Techniken an und verarbeiten Randabschlüsse
- setzen mit flächenverzierenden Verfahren nach eigenen Entwürfen gestalterische Akzente
- wenden mindestens ein flächenbildendes Verfahren an

Ton und Gips

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die aufbauenden Techniken Wulst-, Platten- und Hohlformtechnik
- kennen den Ablauf des Giessprozesses in seinen einzelnen Phasen
- entwickeln aus der Vorstellung ein Objekt zu einem vorgegebenen Thema und können dieses in einer aufbauenden Technik umsetzen

Holz und Stein

Die Schülerinnen und Schüler

- können trennende Techniken mit den geeigneten Hilfsmitteln präzise ausführen und verstehen, wie starre und bewegliche Verbindungen funktionieren
- wenden oberflächenbehandelnde Techniken wie Hobeln, Raspeln, Feilen und Schleifen an

- kennen die theoretischen Grundlagen traditioneller formbildender Techniken des Behauens, Schnitzens und Drechsels
- führen oberflächenveredelnde Techniken aus und können ihre optische wie pflegende Wirkung einschätzen

Kernfach Status
alle Fachrichtungen
in der 1. Klasse 3 Lektionen pro Woche Dotation

Der Musikunterricht trägt durch seine Ausbildung der emotionalen, rationalen und psychomotorischen Fähigkeiten Wesentliches zur ganzheitlichen Entwicklung des Menschen bei. Offenheit und Neugierde für Musik werden bei den Schülerinnen und Schülern geweckt. Der Musikunterricht ermutigt die Jugendlichen, selbst zu musizieren und aktiv am musikalischen Leben teilzunehmen. Besondere Aufmerksamkeit wird auf Stimmbildung, Atmung und Körperhaltung gelegt. Differenziertes Hören, Verstehen und Beurteilen von musikalischen Werken werden gefördert und weiterentwickelt. Der Unterricht schult Verstand und Gefühl. Ausserdem werden entscheidende Haltungen gefördert: soziales Handeln in Gruppendynamischen Prozessen, Konzentrationsfähigkeit, (Selbst-)Disziplin. Die Lernenden erfahren und nutzen ihre eigenen kreativen Gestaltungsmöglichkeiten. Durch den Erwerb von Fertigkeiten in Musikpraxis und allgemeiner Theorie wird sowohl die Allgemeinbildung erweitert als auch der Zugang zur Musik in all ihren kulturellen und künstlerischen Erscheinungsformen erleichtert. Eine offene, aber auch kritisch differenzierte Rezeption von Musik wird als normativer Wert im Unterricht gefordert und gefördert. Der Musikunterricht besteht zu gleichen Teilen aus den Bereichen Musikpraxis und allgemeiner Musiklehre. Er soll aber die folgenden fünf musikalischen Verhaltensweisen beinhalten: Hören (Rezeption), Erfinden (Produktion), Wiedergeben (Reproduktion), Übertragen (Transposition) und Nachdenken (Reflexion).

Bildungsziele

- durch ein- und mehrstimmiges Singen im Klassenverband stimmliche Möglichkeiten ausloten und erweitern sowie das Hören und die Teamfähigkeit entwickeln
- Wechselwirkungen zwischen Musikkultur und Gesellschaft erfahren
- bewusstes, kritisches Zuhören schulen und das Interesse für das öffentliche Musikleben unterschiedlicher Stilrichtungen wecken
- das Musikschaffen von Frauen und Männern beobachten und sich mit weiblichen und männlichen Rollen in der Musik auseinandersetzen
- elementare Grundlagen der Musiktheorie kennen
- in unterschiedlichen Sozialformen instrumentale Musizierarten praktizieren
- sich beim aktiven Musizieren untereinander austauschen und Einsichten und Erlebnisse reflektieren
- musikalische Werke niveaugerecht aufführen
- das akustische Umfeld mit seinen Gegensätzen wahrnehmen
- sich mit musikalischen Tendenzen auseinandersetzen und durch den Vergleich von bevorzugten Stilrichtungen und Interpretinnen/Interpreten Beziehungen schaffen
- beim gemeinsamen Musizieren kulturelle und geschlechterspezifische Aspekte wahrnehmen und interpretieren

Richtziele

Musikpraxis

Singen

Die Schülerinnen und Schüler

- singen pro Semester mindestens ein Lied alleine vor
- tragen im Klassenverband ein- und mehrstimmige Werke aus verschiedenen Stilbereichen und Epochen vor
- setzen Stimme und Atmung bei korrekter Körperhaltung richtig ein

Rhythmusschulung

Die Schülerinnen und Schüler

- unterteilen das Metrum zwei-, drei- und viermal
- zeigen ein sicheres Gefühl für Metrum und Takt in geraden und ungeraden Takten
- tragen Rhythmusübungen vor und zählen dazu laut oder schlagen das Metrum mit dem Fuss
- setzen Tempobezeichnungen und Zeichen zur Agogik in der Musikpraxis richtig um

Solmisation und Blattsingen

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden die Tonika-Do-Methode singend und mit Handzeichen in verschiedenen Skalen an (Schwierigkeitsgrad Kinderlied)
- benennen hörend die Intervalle im Tonraum einer Oktave (Grobbestimmung)

Musiktheorie

Zeichen der Notenschrift

Die Schülerinnen und Schüler

- schreiben und lesen alle Notenwerte im Violin- und Bassschlüssel inklusive Versetzungszeichen
- schreiben und lesen alle Pausenwerte
- wenden verschiedene Wiederholungszeichen wie Coda, Segno, Schlussklammern richtig an
- deuten weitere Zeichen der Notenschrift richtig: Schlusszeichen, Doppelstrich, Fermate
- setzen die Dynamikbezeichnungen korrekt um

Dur-Tonarten

Die Schülerinnen und Schüler

- geben den Bauplan der Dur-Tonleiter auswendig wieder (schreibend und singend)
- bezeichnen Noten mit absoluten und relativen Tonnamen
- lesen und schreiben alle Dur-Tonarten

Sport / Neigungssport

Kernfach Status
alle Fachrichtungen

in der 1. Klasse 3 Lektionen pro Woche,
in der 2. und 3. Klasse 1,5 Lektionen Sport und
1,5 Lektionen Neigungssport pro Woche
Dotation

Das Fach Sport leistet einen wesentlichen Beitrag zur harmonischen Entwicklung von Körper, Seele und Geist.

Sport verbessert die körperliche Leistungsfähigkeit und fördert das physische, psychische und soziale Wohlbefinden. Die Schülerinnen und Schüler erleben ethische Prinzipien und werden zu sportlichem Verhalten wie Hilfsbereitschaft, Fairness, Selbstdisziplin und umweltbewusstem Handeln geführt. Sportliche Erfahrungen unterstützen sowohl das Gesundheitsbewusstsein als auch eine positive Lebenshaltung und tragen somit zur Entwicklung der persönlichen Selbstkompetenz bei. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln sportartspezifische Fertigkeiten, erhalten und steigern die Fitness durch konditionelle, koordinative Fähigkeiten und Beweglichkeit und erfahren somit ihre persönlichen Grenzen.

Geschlechtergetrennte Nischen geben den jungen Erwachsenen Gelegenheit, ein breiteres Spektrum von unterschiedlichen Rollen im Sport in geschütztem Rahmen auszuprobieren und zu reflektieren. Auf kulturelle und geschlechtsspezifische Unterschiede, auf Chancengleichheit für Frauen und Männer wird eingegangen und einzelne Begabungen werden individuell gefördert.

Neben dem Unterricht im Klassenverband besuchen die Schülerinnen und Schüler in der 2. und 3. Klasse im Umfang von 1,5 Lektionen entsprechend ihren Neigungen und Interessen je einen Semesterkurs aus dem vielfältigen und attraktiven Angebot verschiedener Team- und Individualsportarten. Der Neigungssport findet in der Regel koeduziert statt. Die jungen Erwachsenen entwickeln Akzeptanz, Toleranz, Einfühlungsvermögen und Sozialkompetenz gegenüber dem anderen Geschlecht. Der Neigungssport bietet Anreiz zu ausserschulischen sportlichen Aktivitäten und einer sinnvollen Gestaltung der Freizeit über die Schulzeit hinaus.

Sporttheorie

- Zusammenhänge zwischen regelmässiger sportlicher Betätigung und allgemeinem Wohlbefinden erfahren
- Bewegungs-, Entspannungs- und Regenerationsformen in die persönliche Lebensführung integrieren
- die eigene Gesundheit pflegen und fördern sowie eine bewusste Unfallvorsorge als zentrales Anliegen des Sportunterrichts beachten
- Kenntnisse unterschiedlicher Sportdisziplinen mit ihren Regeln, speziellen Techniken und Taktikelementen vertiefen
- Grundwissen über Funktionen und Zusammenhänge zwischen Muskulatur und Bewegung erlangen

Bildungsziele

Richtziele

Sportpraxis

- die eigenen sportlichen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Neigungen vielfältig anwenden
- Körperbewusstsein im Ausbalancieren zwischen Spannung und Entspannung trainieren
- individuelle Techniken von elementaren Bewegungen verbessern und optimieren
- Sicherheit und Kompetenz in grundlegenden Bewegungsabläufen erlangen und Fehlbelastungen vermeiden
- den Körper und die Bewegung gezielt als Ausdrucksmittel einsetzen und eigene Kreativität entfalten
- Bewegungsabläufe räumlich und zeitlich gestalten und die eigenen Körperkräfte angemessen einsetzen
- sportliche Aktivitäten in die persönliche Lebensgestaltung integrieren
- bei der Planung und Durchführung von Sportveranstaltungen wie Sporttagen, Sportlager oder Schülermeisterschaften Verantwortung übernehmen und Einsatzmöglichkeiten von ICT im Sport kennen

Sportethik

- beim Ausüben sportlicher Aktivitäten Wechselbeziehungen von Körper, Seele und Geist erleben
- sich gegenseitig respektieren und Toleranz üben
- Aussenseiterinnen und Aussenseiter ins Sportgeschehen integrieren
- Verantwortungsbewusstsein den Mitmenschen, sich selbst und der Umwelt gegenüber entwickeln
- mit Aggressionen und Rivalitäten umgehen lernen, Fairplay praktizieren und dabei soziale Kompetenz entwickeln
- individuelle, kulturelle und geschlechtsspezifische Unterschiede bezüglich Motivation, Neigung und Einstellung zum Sport wahrnehmen und respektieren
- beim Sporttreiben die Natur und Umwelt achten und auf sie Rücksicht nehmen
- sich partnerschaftlich und gruppenorientiert verhalten
- auf kulturelle und geschlechtsspezifische Unterschiede im Sportverhalten differenziert reagieren
- Zusammenhänge zwischen Sport, Gesellschaft und Politik erkennen

Informationsziele 1.–3. Klasse

Die Basislernziele werden nicht nach Schuljahren aufgeteilt, da im ganzheitlichen Sportunterricht die einzelnen Bereiche immer wieder geschult werden. Die verschiedenen Basislernziele werden durch das Angebot des Neigungssports, des Wahlfachs und der gewählten Fachrichtung erweitert und vertieft. Für den Neigungssport gelten die im Lehrplan formulierten Richtziele. Die Informationsziele müssen jeweils gezielt angepasst werden.

Die Bewertungskriterien für Schülerinnen und Schüler sind in den folgenden Sportbereichen den geschlechtsspezifischen Voraussetzungen angepasst.

Darstellen und Tanzen

Die Schülerinnen und Schüler

- beherrschen einfache bis schwierige Bewegungsabläufe
- setzen einzelne Elemente unter Berücksichtigung von Bewegungsvielfalt – Bewegungskoordination – Bewegungsfluss ein und nützen den Raum aus
- lösen Bewegungsaufgaben im Team

- optimieren die Bewegungsfähigkeit durch Gymnastik mit Handgeräten: Ball, Seil, Reif
- trainieren anspruchsvolle Bewegungsabläufe

Schwerpunkte

- 1. Klasse: Gymnastik mit Handgerät, einfache Tänze
- 2. Klasse: moderne und traditionelle Tänze
- 3. Klasse: Lösung von Bewegungsaufgaben im Team

Geräteturnen

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über technische Grundfertigkeiten an folgenden Geräten: Boden, Ringe, Stufenbarren, Barren, Mini-Trampolin, Kasten, Reck; auf die geschlechtsspezifische Auswahl der Geräte wird geachtet.
- stellen eine eigene Übungsfolge mit den Elementen Balancieren, Stützen, Fliegen, Drehen zusammen
- schaffen durch Hilfestellen und Sichern gegenseitiges Vertrauen
- erfahren Koordination und Bewegungsfluss, Spannung und Entspannung am eigenen Körper

Schwerpunkte

- 1. Klasse: Boden, Ringe, Barren
- 2. Klasse: Mini-Tramp mit und ohne Kasten, Reck
- 3. Klasse: Geräteparcours

Leichtathletik

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über Kompetenzen in den Grundtechniken der Disziplinen: Kugelstossen, Speerwurf, Diskus, Weit- und Hochsprung, Sprint und Dauerlauf
- üben Reaktions- und Aktionsschnelligkeit
- trainieren konditionelle, koordinative Fertigkeiten und Beweglichkeit
- erfahren ihre persönlichen Leistungsgrenzen
- sind fähig, für sich die geeigneten Trainingsformen anzuwenden

Schwerpunkte

- 1. Klasse: Kugelstossen, Weitsprung und Läufe
- 2. Klasse: Speerwurf, Hochsprung und Läufe
- 3. Klasse: Diskuswerfen und Läufe

Spiele

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über Kompetenzen in den Grundtechniken verschiedener Ballsportarten: Basketball, Volleyball, Handball, Fussball, Unihockey
- üben positiven Einfluss auf das Spielverhalten in der Gruppe aus
- wenden die taktischen und technischen Fertigkeiten an
- kennen die Grundregeln

Schwerpunkte

- 1. Klasse: Handball, Basketball, Fussball
- 2. Klasse: Unihockey, Volleyball, Fussball
- 3. Klasse: Vertiefung der Grundtechniken in Ballsportarten

Ergänzende Aktivitäten und Bewegungsmöglichkeiten

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Spiele und Sportarten verschiedener Kulturen sowie deren Regeln, z.B. Ultimate, Rugby, Tchoukball, Baseball, Rückschlagspiele, Intercross, Indiacca, Beachvolleyball, Beachsoccer
- verfügen über Bewegungserfahrungen in Jonglage, Akrobatik, Footbag usw.
- üben weitere Sportarten aus: Wasser- und Wintersportarten
- nehmen zusätzlich zu den 3 Sportlektionen an Sporttagen, Sporthalbtagen, sowie Sportlagern teil

Gesundheitsförderung

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen die wichtigsten Zusammenhänge zwischen Doping, Drogen und Sport
- kennen die Regeln zu Erster Hilfe, Unfallverhütung und Unfallvorsorge
- wissen um die Wichtigkeit des Aufwärmens
- erkennen Zusammenhänge zwischen Ernährung und körperlicher und geistiger Leistungsfähigkeit
- streben den Ausgleich zur Alltagsbelastung an
- integrieren sportliche Aktivitäten in ihre Lebensgestaltung
- schützen ihre Gesundheit und tragen zum Wohlbefinden anderer bei

Neigungssport

Die Schülerinnen und Schüler

- trainieren in selbstgewählten Trendsportarten und lernen neueste Entwicklungen im Sport kennen
- setzen sich intensiv und detailliert mit den nach ihren Interessen ausgewählten Sportarten auseinander
- vertiefen ihre Grundkenntnisse in den ausgewählten Sportarten